Frauen oder Männer - Wer fährt besser Auto?

Eine Studie von AXA und AUTO BILD

Inhalt

- Methode
- Autofahrermentalität
- Sicherheit
- Wer fährt besser Auto?
- Fahrstil
- Ansprüche
- Stereotype
- Marken

© AXA Konzern AG 2003

Inhalt

- **Untersuchungsmethode & Stichprobenbeschreibung**
- Autofahrermentalität
- Sicherheit
- Wer fährt besser Auto?
- Fahrstil
- Ansprüche
- Stereotype
- Marken

© AXA Konzern AG 2003

Studienkonzeption

Grundgesamtheit

- AutofahrerInnen zwischen 18 und 65 Jahren

Auswahlverfahren

- repräsentative Haushaltsstichprobe

Stichprobe

- 1.000 Befragte mit folgender Geschlechts- und Altersverteilung:
  - 53% Frauen und 47% Männer
  - 20% jünger als 30 Jahre, 42% zwischen 31 und 45 Jahren und 38% 46 Jahre und älter

Befragung

- Quantitative, computergestützte Telefonumfrage in einer Länge von max. 20 min.
- Feldinstitut: abs Marktforschung, Ulm
- Zeitraum: Juni und Juli 2003

Leitfragen der Studie

- Unterscheiden sich Frauen und Männer in ihren Einstellungen gegenüber dem Autofahren und ihrem Verhalten im Straßenverkehr?
- Welche Geschlechtsstereotype existieren im Zusammenhang mit dem Autofahren? Wie sehr unterscheiden sich die Vorurteile der Frauen und Männer gegenüber dem eigenen und fremden Geschlecht?

Untersuchte Merkmale

- Einstellungen gegenüber dem Autofahren
- Risikoverhalten und Sicherheitsbewusstsein im Straßenverkehr
- Selbst- und Fremdeinschätzung des Fahrstils
- Ansprüche an ein Kraftfahrzeug
- Geschlechtsstereotype rund um das Autofahren
- Ursachenvermutungen bei Unfällen von Männern und Frauen
- Images von Automarken

© AXA Konzern AG 2003

Beschreibung der Stichprobe

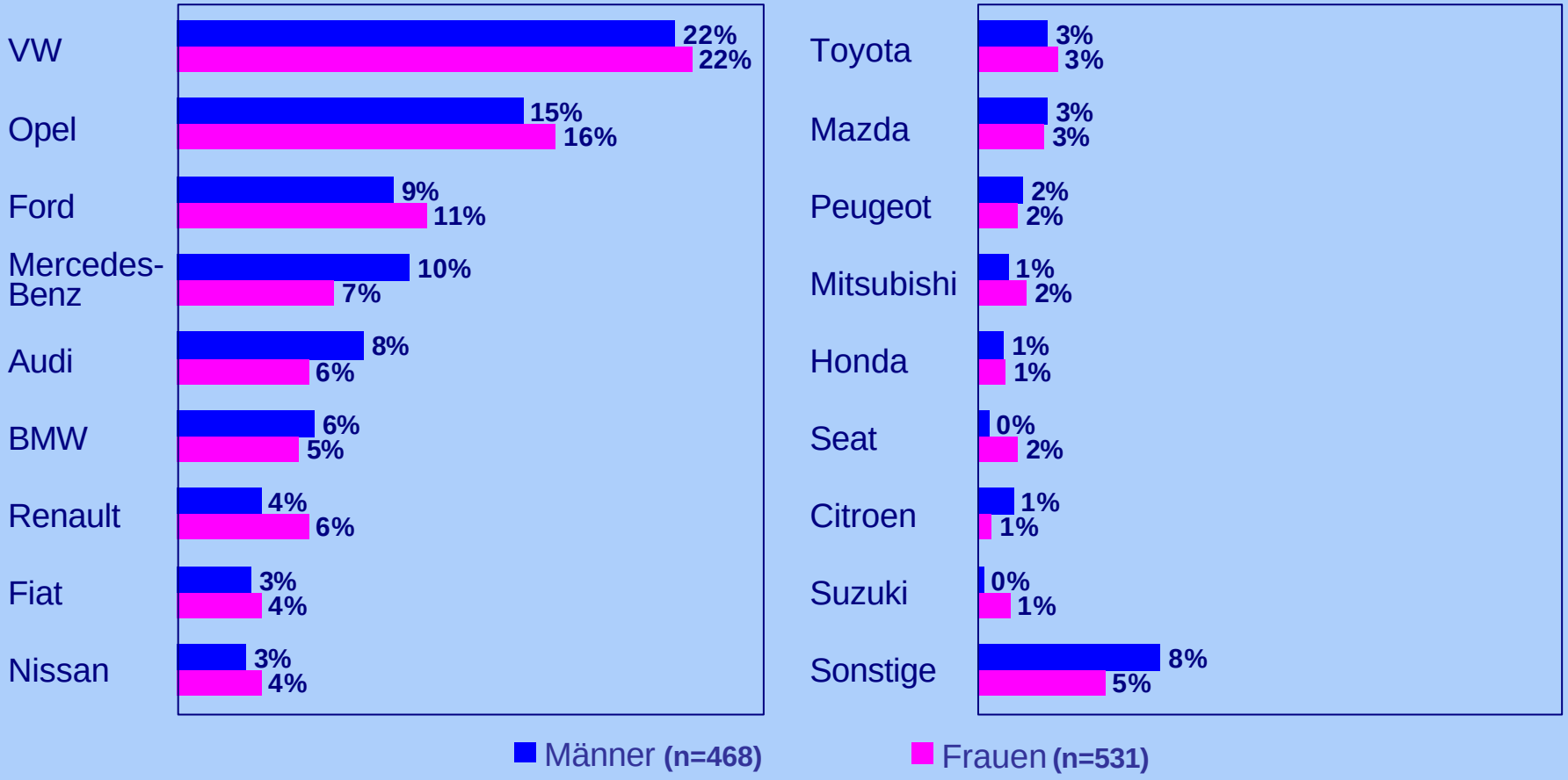
	Männer	Frauen
Basis	469	531
Alter		
30 Jahre und jünger	20%	19%
31 bis 45 Jahre	37%	47%
46 Jahre und älter	43%	34%
Familienstand		
ledig	34%	26%
verheiratet	57%	61%
geschieden	7%	9%
verwitwet	2%	4%
Höchster Bildungsabschluss		
kein Abschluss	1%	1%
Haupt-, Volksschule	31%	21%
Mittlere Reife	28%	41%
(Fach-)Abitur	19%	22%
(Fach-)Hochschulstudium	19%	14%
Sonstiges	0%	1%
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen		
unter 1.000 €	8%	14%
1.000 bis unter 1.500 €	17%	18%
1.500 bis unter 2.500 €	39%	31%
2.500 bis unter 3.500 €	19%	19%
3.500 bis unter 5.000 €	12%	12%
5.000 € und mehr	6%	5%

	Männer	Frauen
Basis	469	531
Besitz eines eigenen Autos		
nein	12%	14%
ja	88%	86%
Automarke		
deutsche Premiummarken*	25%	18%
sonstige deutsche Marken	46%	50%
europäische Importmarken	14%	15%
japanische Importmarken	12%	15%
sonstige	3%	2%
Fahrzeugklasse		
Minis	3%	8%
Kleinwagen	11%	25%
Untere Mittelklasse	33%	30%
Mittelklasse	23%	14%
Obere Mittelklasse	17%	10%
Oberklasse	1%	0%
Coupes und Cabriolets	5%	6%
Geländewagen	1%	1%
Vans	6%	6%
Jährliche Fahrleistung		
5.000 km oder weniger	10%	21%
5.000 bis 10.000 km	26%	32%
10.000 bis 15.000 km	19%	22%
15.000 bis 20.000 km	18%	13%
mehr als 20.000 km	26%	12%

Audi, BMW, Mercedes Benz, Porsche

© AXA Konzern AG 2003

Marke des am häufigsten genutzten Pkw in der Stichprobe



© AXA Konzern AG 2003

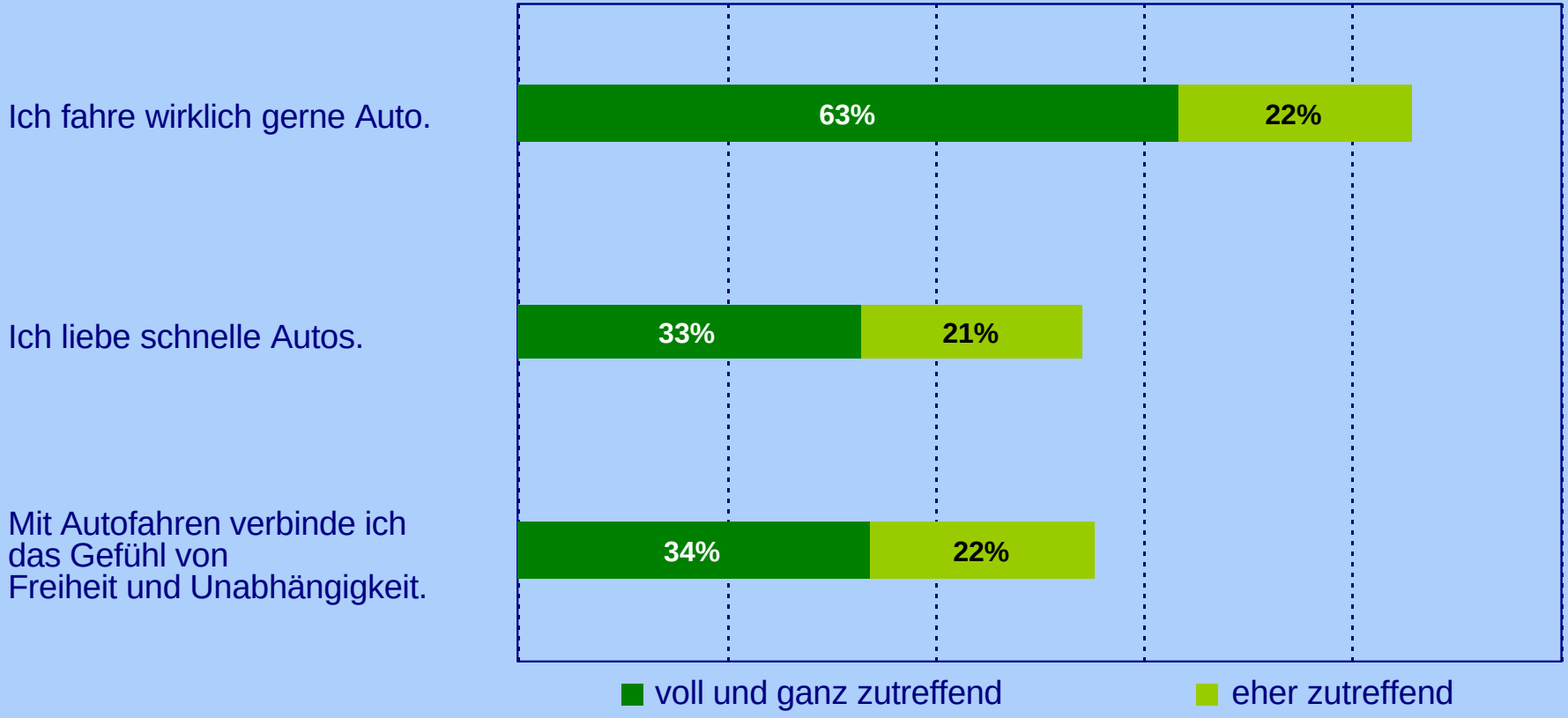
Inhalt

- Untersuchungsmethode & Stichprobenbeschreibung
- **Autofahrermentalität**
  Wie steht es um die grundsätzlichen Einstellungen gegenüber Autofahren?
- Sicherheit
- Wer fährt besser Auto?
- Fahrstil
- Ansprüche
- Stereotype
- Marken

© AXA Konzern AG 2003

Positive Grundstimmung

Wie zutreffend sind die folgenden Aussagen?
Gesamtbetrachtung



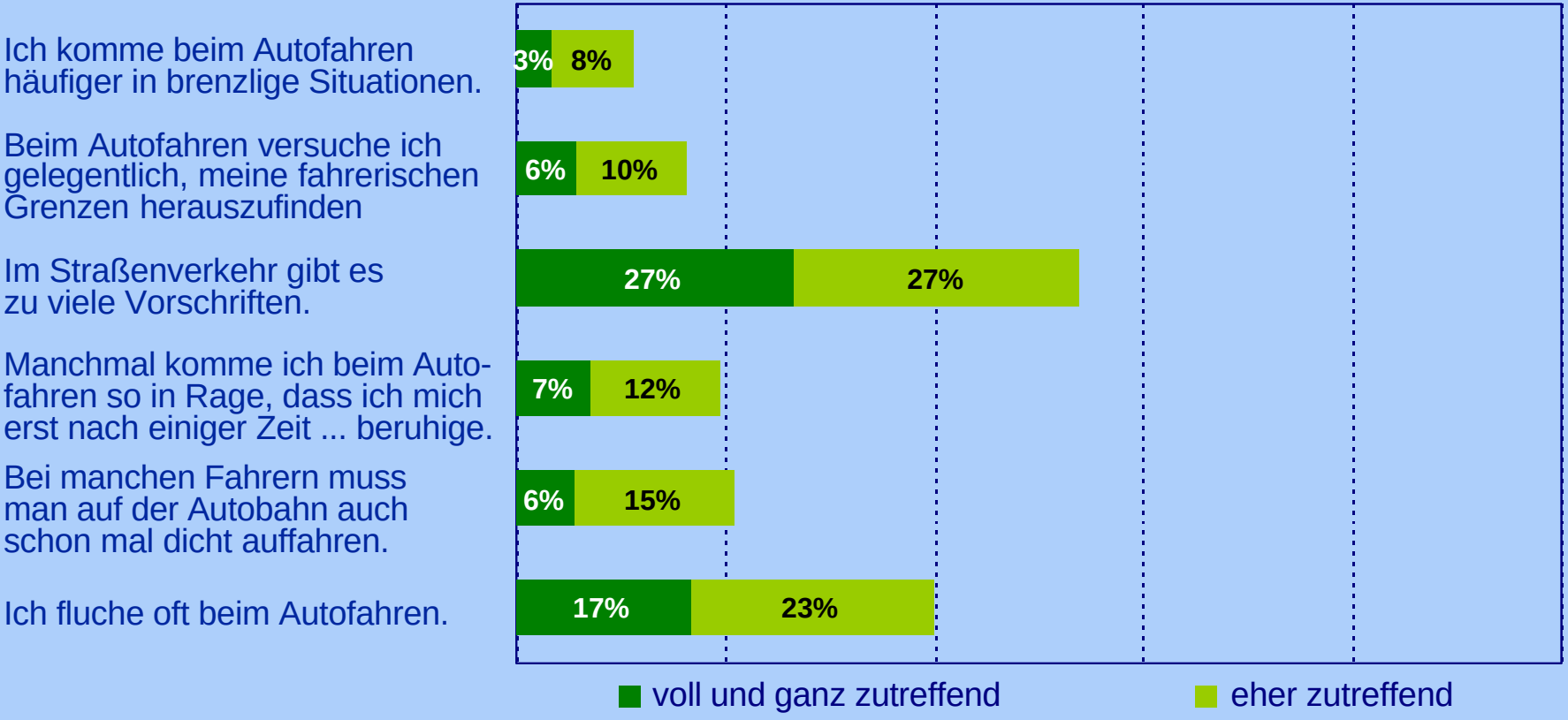
n > 993

Die Einstellung gegenüber dem Autofahren ist sehr positiv: 85% der AutofahrerInnen fahren gerne Auto. Immer noch mehr als die Hälfte von ihnen verbinden mit dem Autofahren ein Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit - vorzugsweise mit schnellen Autos, die von ebenfalls mehr als der Hälfte „geliebt“ werden.

© AXA Konzern AG 2003

Aggressivität und Risikobereitschaft im Straßenverkehr

Wie zutreffend sind die folgenden Aussagen?
Gesamtbetrachtung



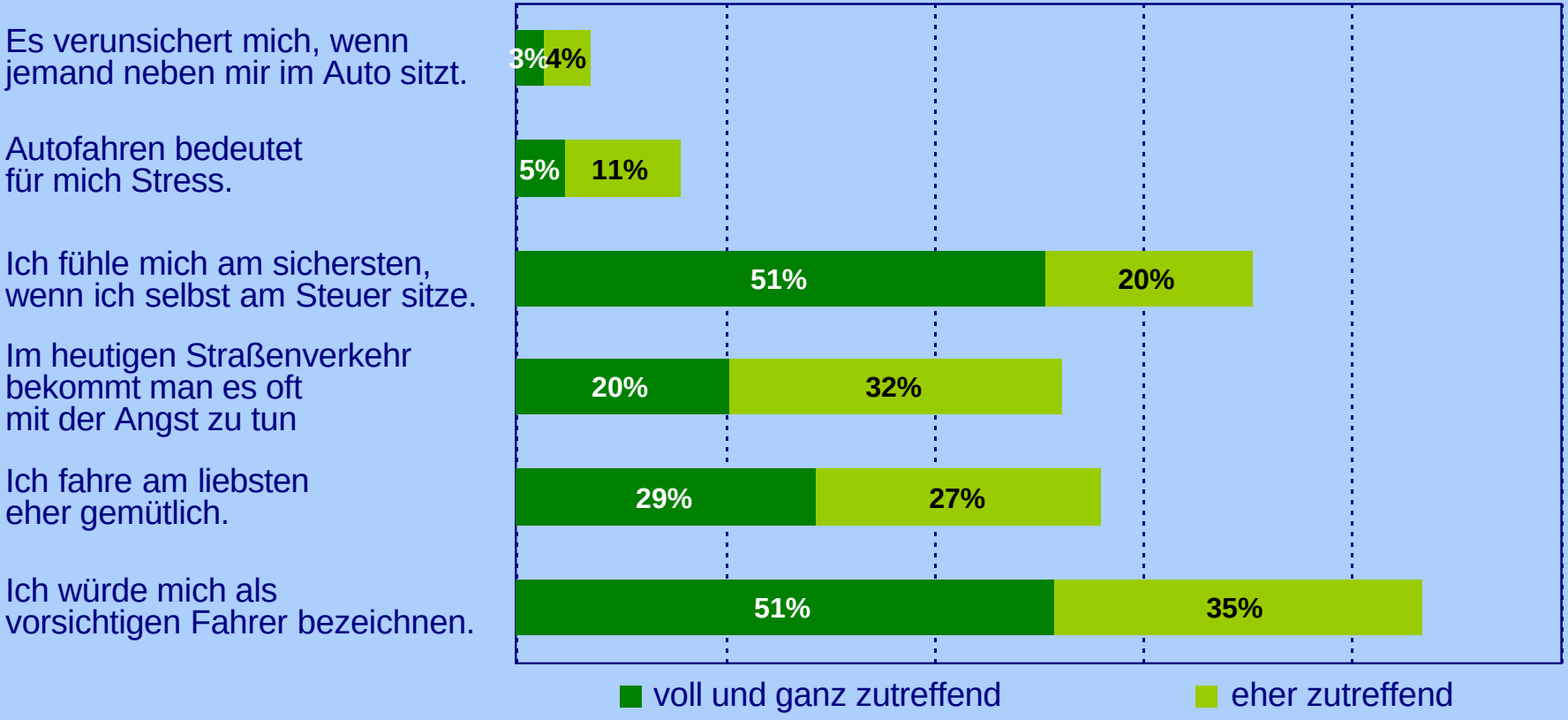
n > 989

Insgesamt beschreiben sich die befragten Autofahrerinnen und Autofahrer als besonnen: Zwar sind mehr als die Hälfte von ihnen der Meinung, es gebe im Straßenverkehr zu viele Vorschriften, eine aggressive oder risikobereite Fahrweise zeigen jedoch nur ca. ein Fünftel der Befragten.

© AXA Konzern AG 2003

Unsicherheit und Stress

Wie zutreffend sind die folgenden Aussagen?
Gesamtbetrachtung



n > 990

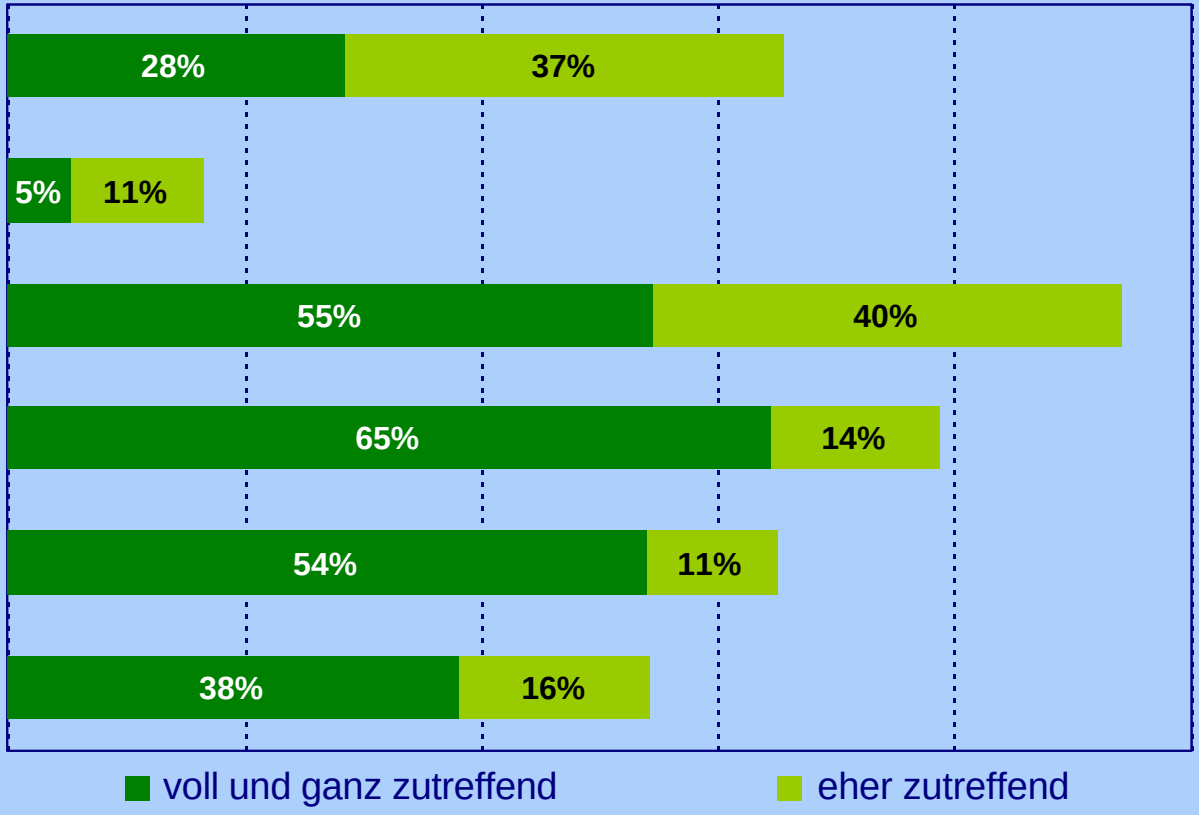
Trotz der positiven Grundeinstellung wird das Autofahren auch als belastend empfunden: 16% fühlen sich beim Autofahren gestresst, auf 52% wirkt der Straßenverkehr hin und wieder Angst einflößend. Das Vertrauen in das eigene fahrerische Vermögen sowie eine vorsichtige Fahrweise, die sich 86% der Befragten auf die eigene Fahne schreiben, wirken hier offensichtlich als regulativ.

© AXA Konzern AG 2003

Umsichtigkeit und Kompetenz

Wie zutreffend sind die folgenden Aussagen?

Gesamtbetrachtung



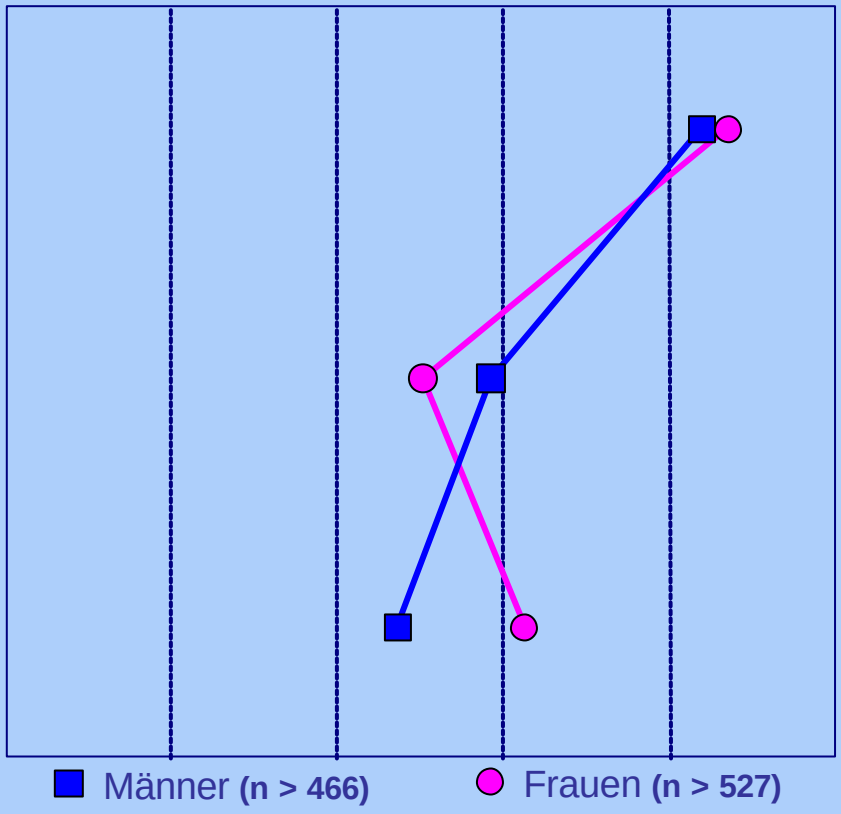
n > 994

Die Selbsteinschätzung der AutofahrerInnen ist sehr positiv: 95% von ihnen bezeichnen sich als gute Autofahrer. 65% meinen, sich auch an unsinnige Verkehrsvorschriften „immer“ zu halten, dementsprechend geben nur 16% zu, unnötige Verkehrsregeln zu ignorieren. Die weit verbreitete Furcht im Straßenverkehr lässt allerdings vermuten, dass die generell zur Schau getragene Besonnenheit nicht unbedingt dem realen Fahrverhalten entspricht.

© AXA Konzern AG 2003

Grundstimmung nach Geschlecht

Anteil derjenigen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen
Geschlechter im Vergleich



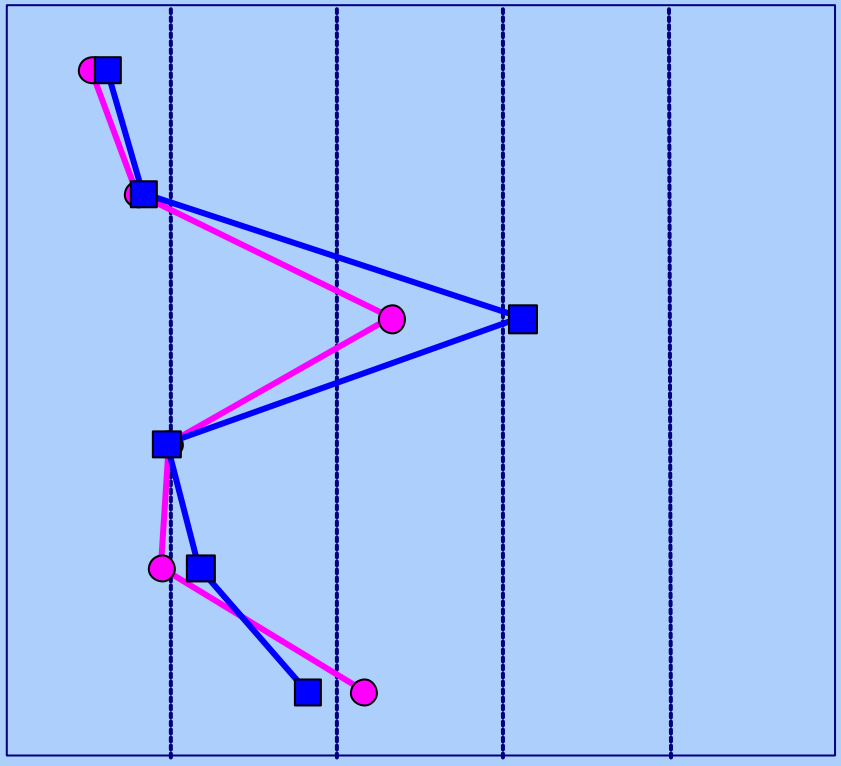
	Frauen	Männer
Ich fahre wirklich gerne Auto.	87%	84%
Ich liebe schnelle Autos.	50%	58%
Mit Autofahren verbinde ich das Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit.	63%	47%

Frauen sind mit einer Zustimmung von 87% dem Autofahren gegenüber noch positiver eingestellt als Männer (84%). Auch verbinden 63% der Frauen gegenüber nur 47% der Männer mit dem Autofahren ein Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit. Eine mögliche Ursache für diesen deutlichen Unterschied mag in der Wertschätzung der Mobilität liegen, die mit dem Autofahren verbunden ist, die aber für Frauen infolge der verstärkten Tendenz zum Zweitwagen erst nach und nach spürbar wird.

© AXA Konzern AG 2003

Aggressivität und Risikobereitschaft nach Geschlecht

Anteil derjenigen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen
Geschlechter im Vergleich



	Frauen	Männer
Ich komme beim Autofahren häufiger in brenzlige Situationen.	10%	12%
Beim Autofahren versuche ich gelegentlich, meine fahrerischen Grenzen herauszufinden	16%	16%
Im Straßenverkehr gibt es zu viele Vorschriften.	46%	62%
Manchmal komme ich beim Autofahren so in Rage, dass ich mich erst nach einiger Zeit ... beruhige.	20%	19%
Bei manchen Fahrern muss man auf der Autobahn auch schon mal dicht auffahren.	19%	23%
Ich fluche oft beim Autofahren.	43%	36%

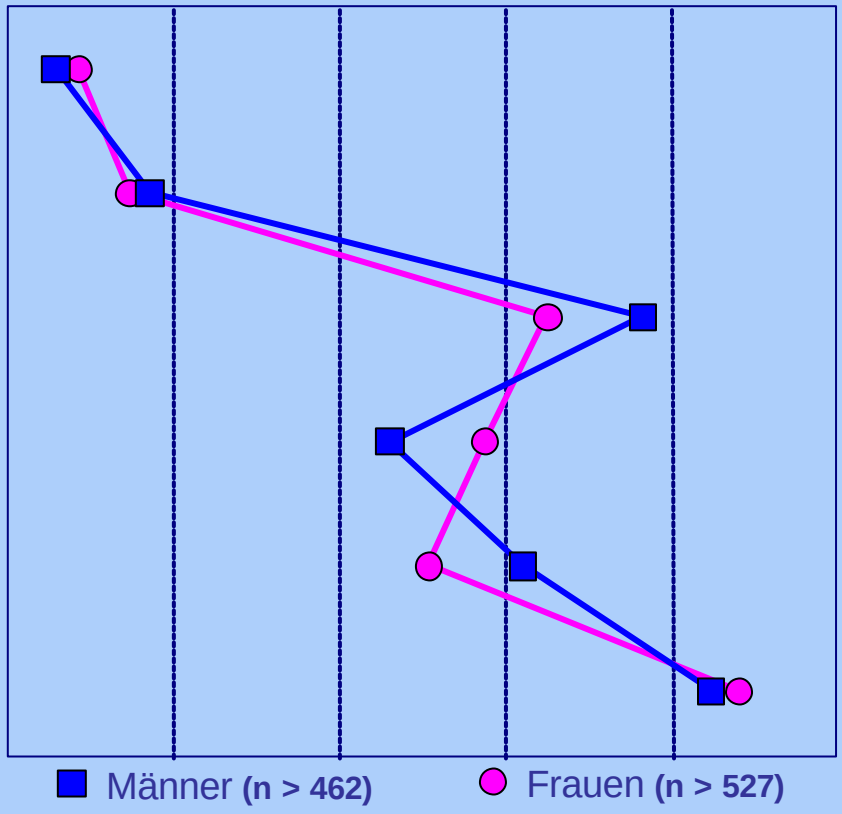
Männer **(n > 462)** Frauen **(n > 525)**

Auf den ersten Blick mag die Gleichmäßigkeit, mit der Frauen und Männer ihre Neigung zu einem aggressiveren Fahrstil beschreiben, überraschen. Bei der Interpretation sollte aber berücksichtigt werden, dass es sich um subjektive Einschätzung handelt, bei denen unterschiedliche Bezugssysteme zum Tragen komm-en können. Frauen dürften Verhaltensweisen früher als Männer als aggressiv einstufen, so dass Männer einen de facto riskanteren Fahrstil aufweisen, ihn aber ähnlich "moderat" einordnen wie die Frauen den ihren.

© AXA Konzern AG 2003

Unsicherheit und Stress nach Geschlecht

Anteil derjenigen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen
Geschlechter im Vergleich



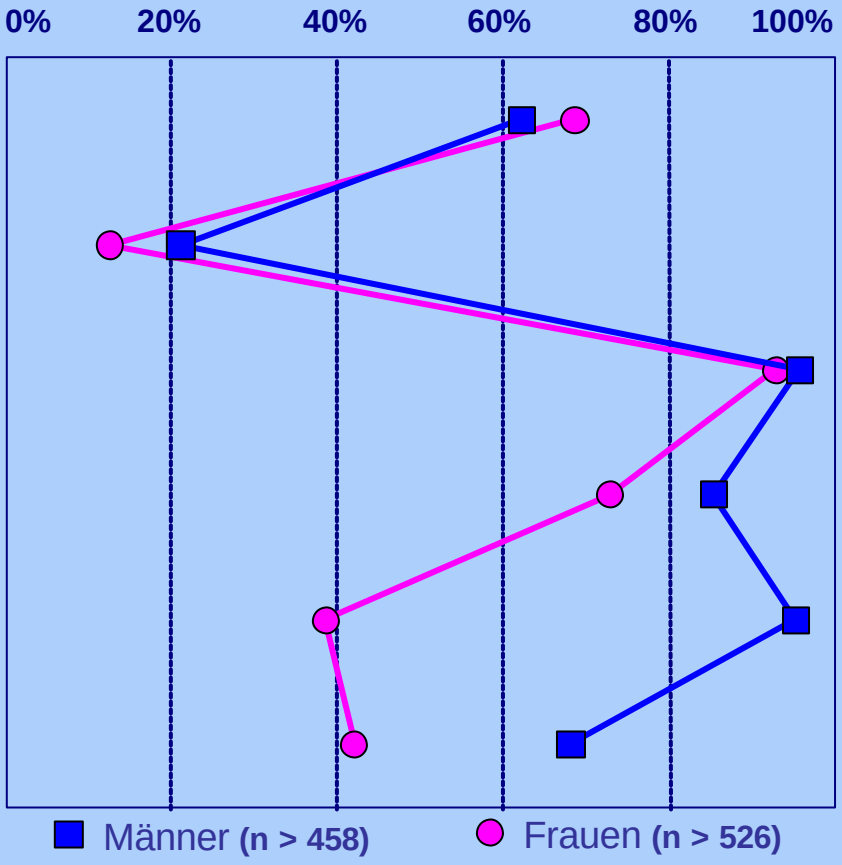
	Frauen	Männer
Es verunsichert mich, wenn jemand neben mir im Auto sitzt.	9%	6%
Autofahren bedeutet für mich Stress.	15%	17%
Ich fühle mich am sichersten, wenn ich selbst am Steuer sitze.	65%	77%
Im heutigen Straßenverkehr bekommt man es oft mit der Angst zu tun	58%	46%
Ich fahre am liebsten eher gemütlich.	51%	62%
Ich würde mich als vorsichtigen Fahrer bezeichnen.	88%	85%

Frauen empfinden die Teilnahme am Straßenverkehr häufiger als belastend: 58% von ihnen bekommen es im Straßenverkehr oft mit der Angst zu tun gegenüber 46% der Männer. Männer geben mit 62% häufiger als Frauen mit 51% an, am liebsten gemütlich zu fahren, wobei eine geringere Risikosensibilität die Einschätzung des eigenen Fahrstils jedoch verzerren mag.

© AXA Konzern AG 2003

Umsichtigkeit und Kompetenz nach Geschlecht

Anteil derjenigen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen
Geschlechter im Vergleich



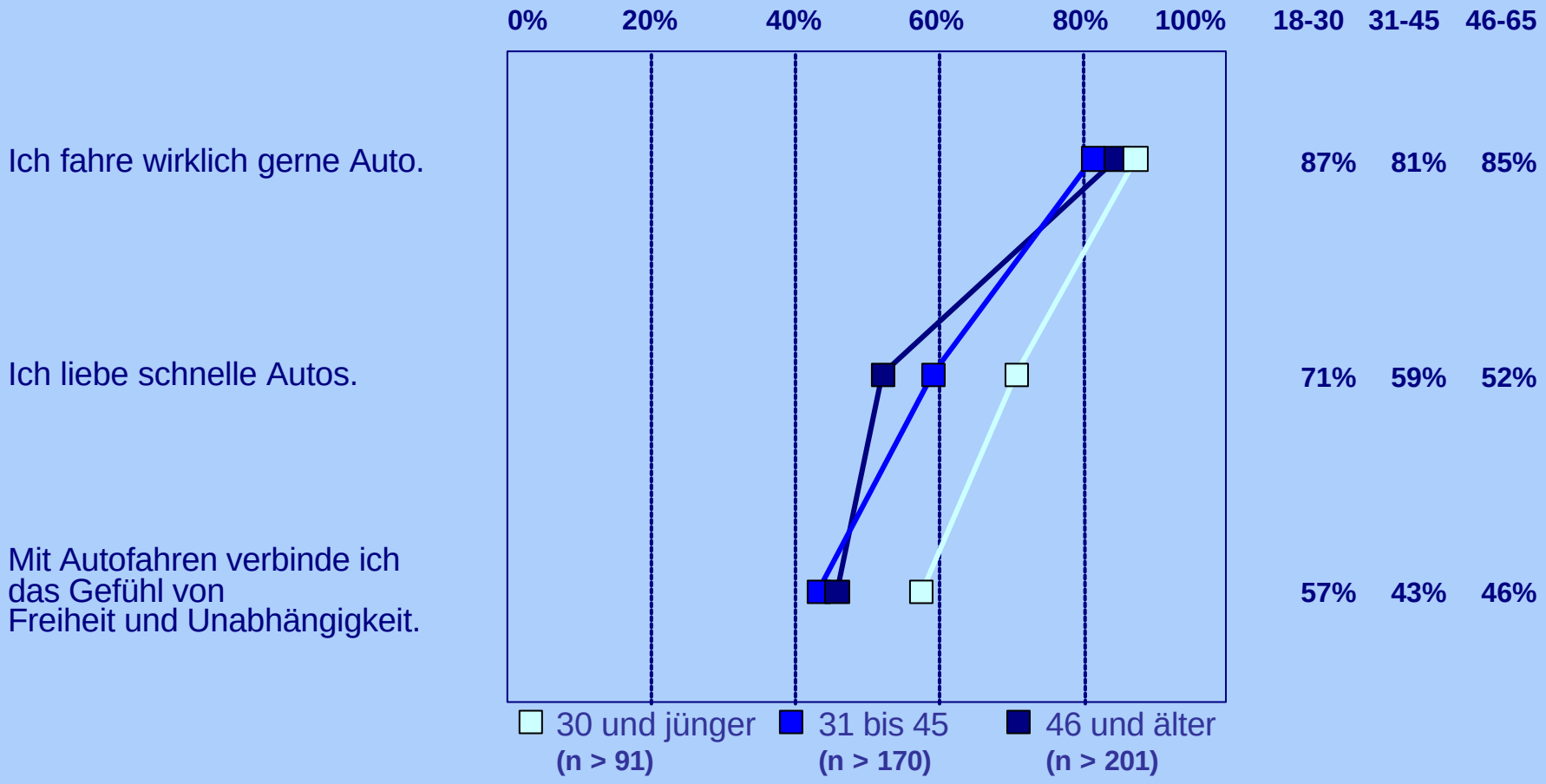
	Frauen	Männer
Ich halte mich immer an die ... Verkehrsvorschriften, auch wenn ich sie ... für unsinnig halte.	69%	62%
Verkehrsregeln, die aus meiner Sicht unnötig sind, ignoriere ich einfach.	12%	21%
Ich würde mich als guten Autofahrer bezeichnen.	93%	96%
Rückwärts einparken ist für mich kein Problem.	73%	85%
Einen Reifenwechsel kann ich ohne fremde Hilfe durchführen.	38%	95%
Ich kontrolliere regelmäßig den Reifendruck meines Autos.	42%	68%

Ihre Fahrweise beschreiben Frauen als ebenso umsichtig und kompetent wie Männer. Beim Einparken und der Fahrzeugwartung bestehen hingegen - klischeegerecht - große Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Während es für 85% der Männer kein Problem darstellt, rückwärts einzuparken, behaupten dies nur 73% der Frauen. Einen Reifenwechsel trauen sich nur 38% der Frauen, aber 95% der Männer ohne fremde Hilfe zu.

© AXA Konzern AG 2003

Grundstimmung der Männer nach Alter

Anteil derjenigen Männer, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen

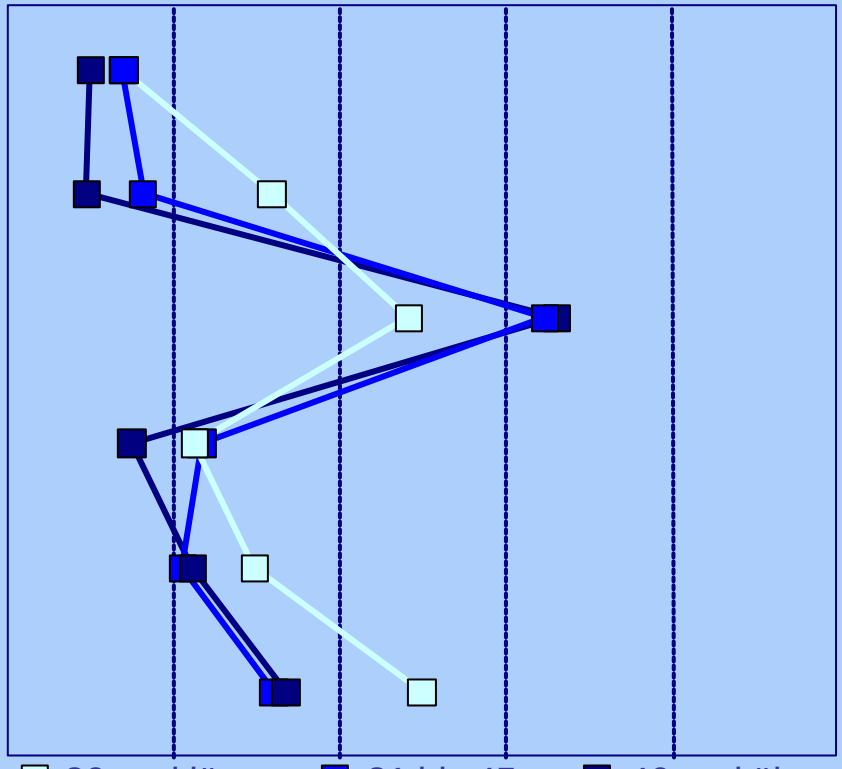


Die Grundstimmung ist unter Männern in der Altersgruppe bis 30 Jahre am positivsten: 87% fahren gerne Auto, und 71% "lieben" schnelle Autos. Unter ihnen ist der Anteil derer, die mit dem Autofahren Freiheit und Unabhängigkeit assoziieren, zugleich deutlich höher als bei älteren Autofahrern.

© AXA Konzern AG 2003

Aggressivität und Risikobereitschaft der Männer nach Alter

Anteil derjenigen Männer, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen



	18-30	31-45	46-65
Ich komme beim Autofahren häufiger in brenzlige Situationen.	14%	14%	10%
Beim Autofahren versuche ich gelegentlich, meine fahrerischen Grenzen herauszufinden	32%	16%	9%
Im Straßenverkehr gibt es zu viele Vorschriften.	48%	65%	66%
Manchmal komme ich beim Autofahren so in Rage, dass ich mich erst nach einiger Zeit ... beruhige.	22%	23%	15%
Bei manchen Fahrern muss man auf der Autobahn auch schon mal dicht auffahren.	30%	21%	22%
Ich fluche oft beim Autofahren.	50%	32%	33%

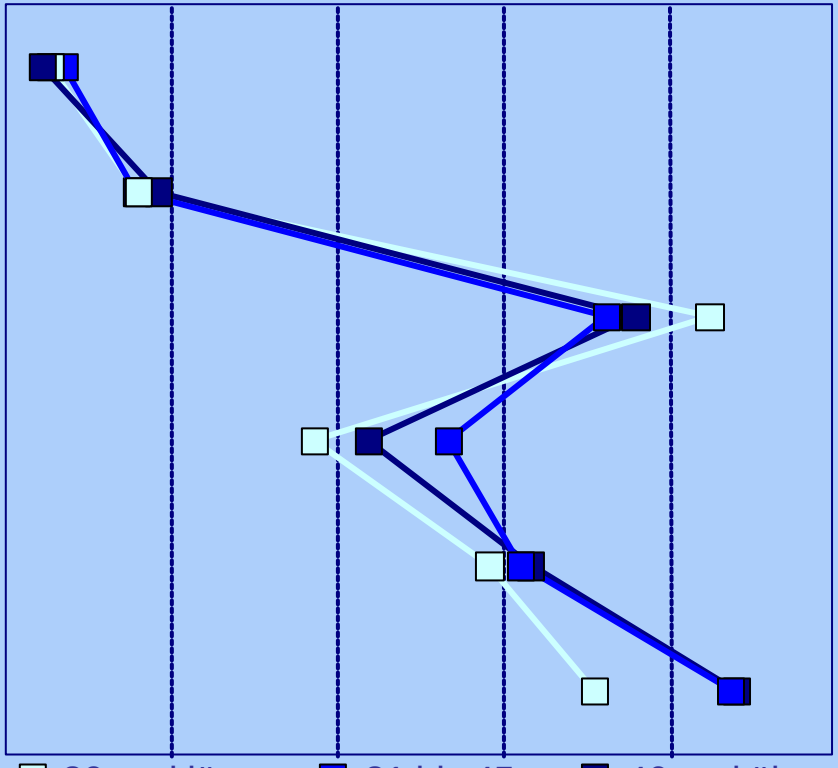
30 und jünger (n > 92) | 31 bis 45 (n > 167) | 46 und älter (n > 201)

Die Neigung zu aggressiverem und riskanterem Autofahren ist insbesondere bei Männern bis 30 Jahre ausgeprägt. Diese Tendenz dürfte im Wesentlichen auf eine höhere Risiko- und Abenteuerlust in dieser Altersgruppe zurückzuführen sein, die zugleich aber häufig von Selbstüberschätzung begleitet wird, wie die Unfallstatistiken zeigen.

© AXA Konzern AG 2003

Unsicherheit und Stress der Männer nach Alter

Anteil derjenigen Männer, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen



	18-30	31-45	46-65
Es verunsichert mich, wenn jemand neben mir im Auto sitzt.	5%	7%	4%
Autofahren bedeutet für mich Stress.	16%	16%	18%
Ich fühle mich am sichersten, wenn ich selbst am Steuer sitze.	85%	73%	76%
Im heutigen Straßenverkehr bekommt man es oft mit der Angst zu tun	37%	53%	44%
Ich fahre am liebsten eher gemütlich.	59%	62%	63%
Ich würde mich als vorsichtigen Fahrer bezeichnen.	71%	88%	89%

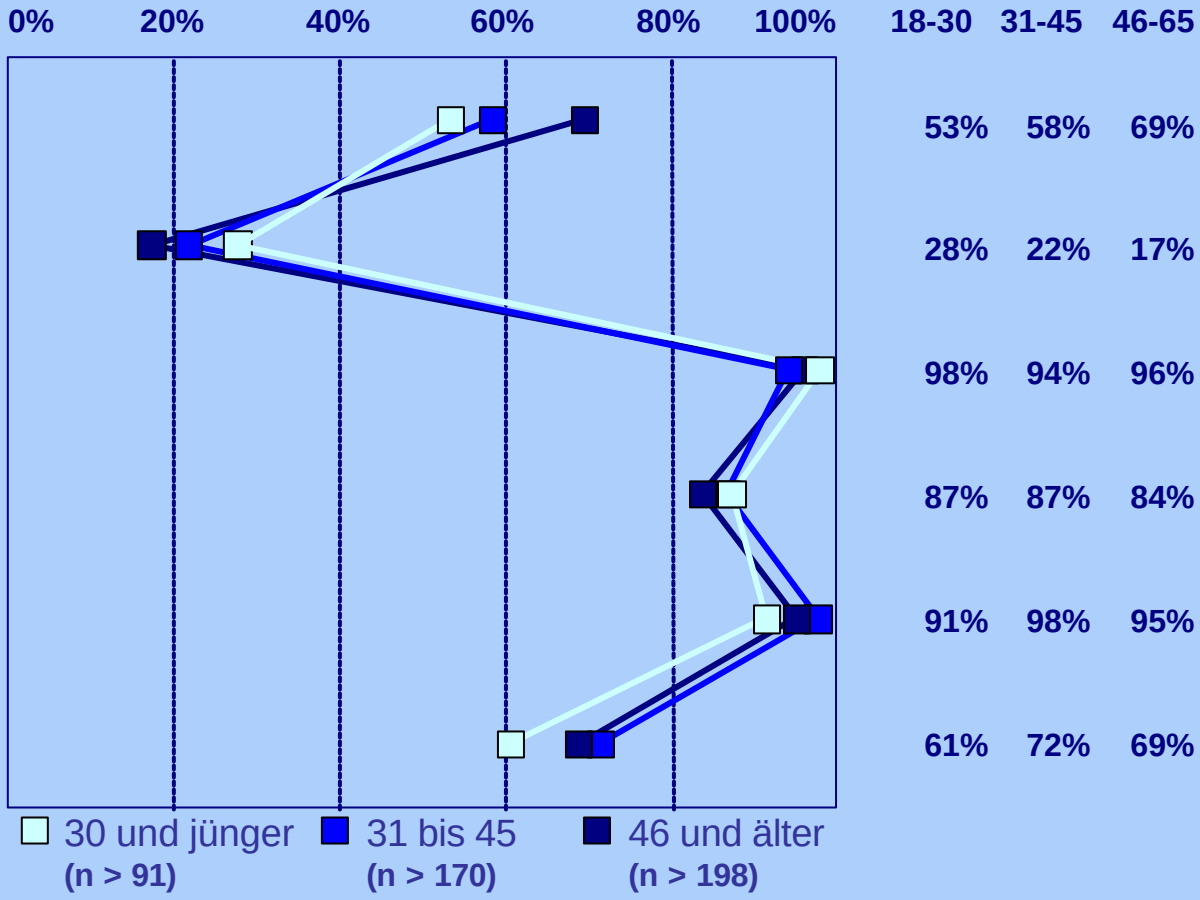
30 und jünger (n > 93) | 31 bis 45 (n > 167) | 46 und älter (n > 200)

Obwohl sich Männer bis 30 Jahre im Vergleich zu älteren am seltensten als vorsichtige Autofahrer bezeichnen, fühlen sie sich dennoch am sichersten, wenn sie selbst fahren - ein typisches Phänomen der Selbstüberschätzung. Ältere Autofahrer hingegen scheinen mit ihrer i.d.R. größeren Erfahrung die allgemeinen Gefahren im Straßenverkehr realistischer einzuschätzen.

© AXA Konzern AG 2003

Umsichtigkeit und Kompetenz der Männer nach Alter

Anteil derjenigen Männer, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen

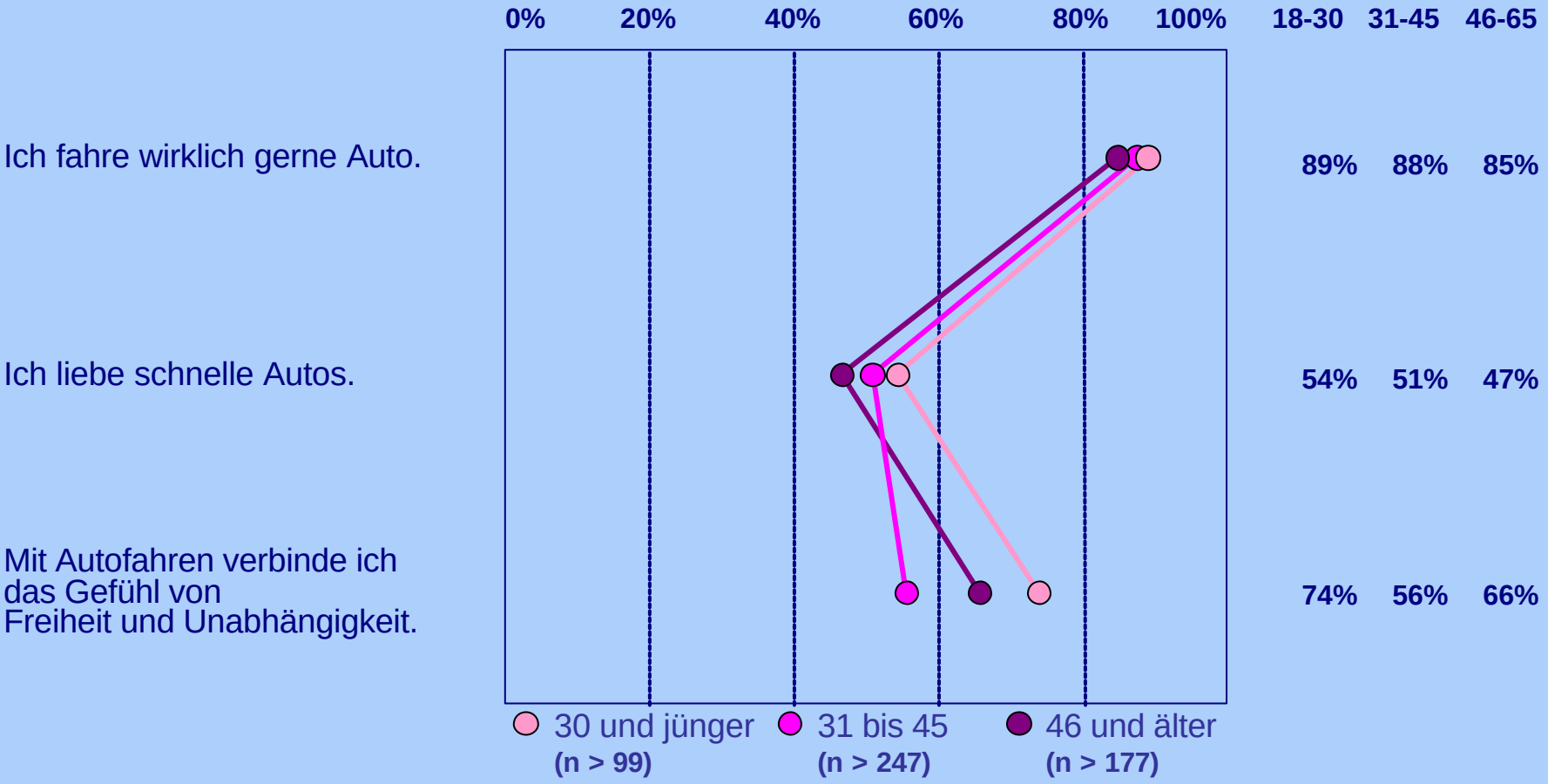


Männer bis 30 Jahre sind mit ihren eigenen Fahrkünsten am zufriedensten. 98% von ihnen bezeichneten sich als gute Autofahrer, auch wenn weder in der Einhaltung von Verkehrsregeln noch der Fahrzeugwartung im Vergleich zu älteren Autofahrern ihre Stärken liegen. Anscheinend speist sich ihr großes Selbstvertrauen aus anderen Quellen, beispielsweise der Meisterung von (selbst heraufbeschworenen) Gefahrensituationen.

© AXA Konzern AG 2003

Grundstimmung der Frauen nach Alter

Anteil derjenigen Frauen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen

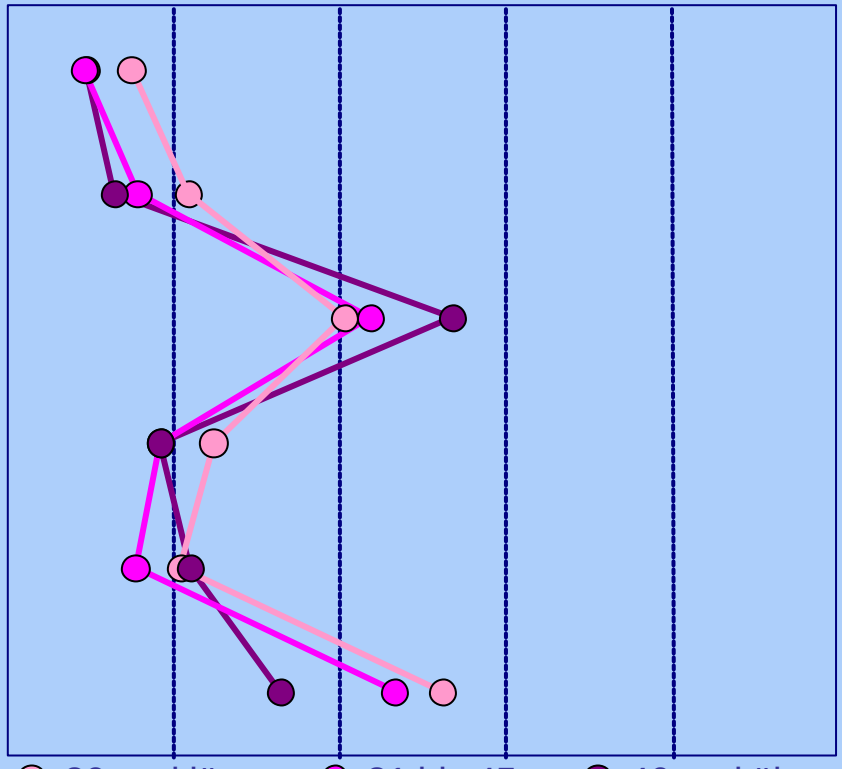


Auch unter den Frauen ist es die jüngste Altersgruppe, die die positivste Stimmung gegenüber dem Autofahren aufweist. 89% von ihnen fahren wirklich gerne Auto und 74% verbinden damit das Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit. Tendenziell zeigen sich hier ähnliche Unterschiede wie auch zwischen den Altersgruppen unter Männern.

© AXA Konzern AG 2003

Aggressivität und Risikobereitschaft der Frauen nach Alter

Anteil derjenigen Frauen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen



	18-30	31-45	46-65
Ich komme beim Autofahren häufiger in brenzlige Situationen.	15%	9%	9%
Beim Autofahren versuche ich gelegentlich, meine fahrerischen Grenzen herauszufinden	22%	16%	13%
Im Straßenverkehr gibt es zu viele Vorschriften.	41%	44%	54%
Manchmal komme ich beim Autofahren so in Rage, dass ich mich erst nach einiger Zeit ... beruhige.	25%	18%	18%
Bei manchen Fahrern muss man auf der Autobahn auch schon mal dicht auffahren.	21%	15%	22%
Ich fluche oft beim Autofahren.	52%	47%	33%

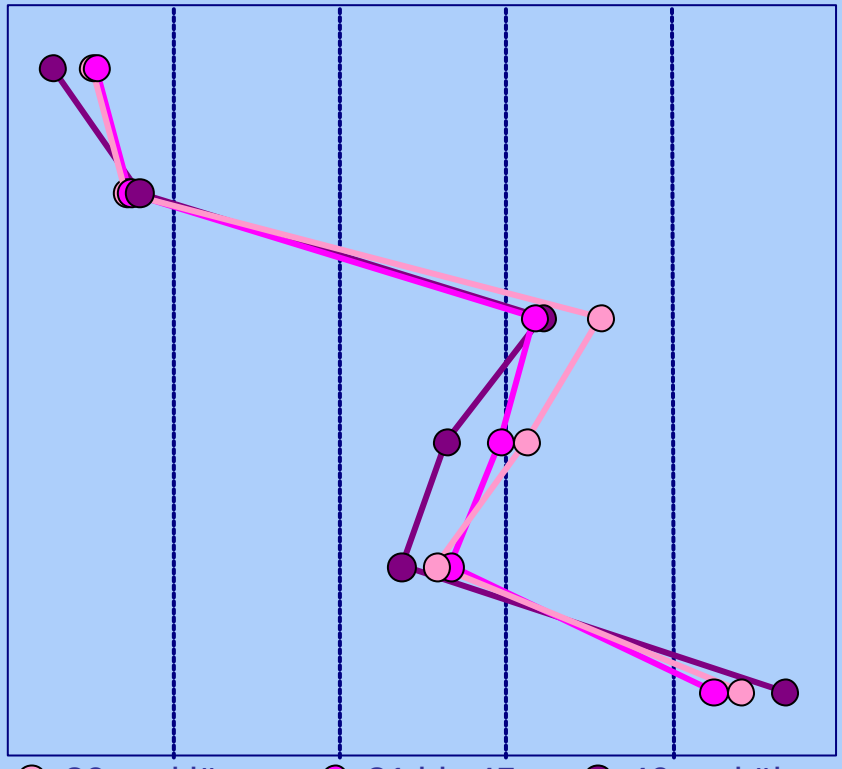
30 und jünger (n > 100) | 31 bis 45 (n > 246) | 46 und älter (n > 176)

Auch unter den Frauen ist in der Altersgruppe von 46 bis 65 Jahren der Unmut über die Anzahl der Verkehrsregeln mit 54% am größten. Im Gegenzug fahren jüngere Frauen aggressiver und risikobereiter, wenn auch auf einem geringeren Niveau als Männer derselben Altersgruppe.

© AXA Konzern AG 2003

Unsicherheit und Stress der Frauen nach Alter

Anteil derjenigen Frauen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen



	18-30	31-45	46-65
Es verunsichert mich, wenn jemand neben mir im Auto sitzt.	10%	10%	5%
Autofahren bedeutet für mich Stress.	14%	14%	16%
Ich fühle mich am sichersten, wenn ich selbst am Steuer sitze.	71%	63%	64%
Im heutigen Straßenverkehr bekommt man es oft mit der Angst zu tun	62%	59%	53%
Ich fahre am liebsten eher gemütlich.	51%	53%	47%
Ich würde mich als vorsichtigen Fahrer bezeichnen.	88%	85%	93%

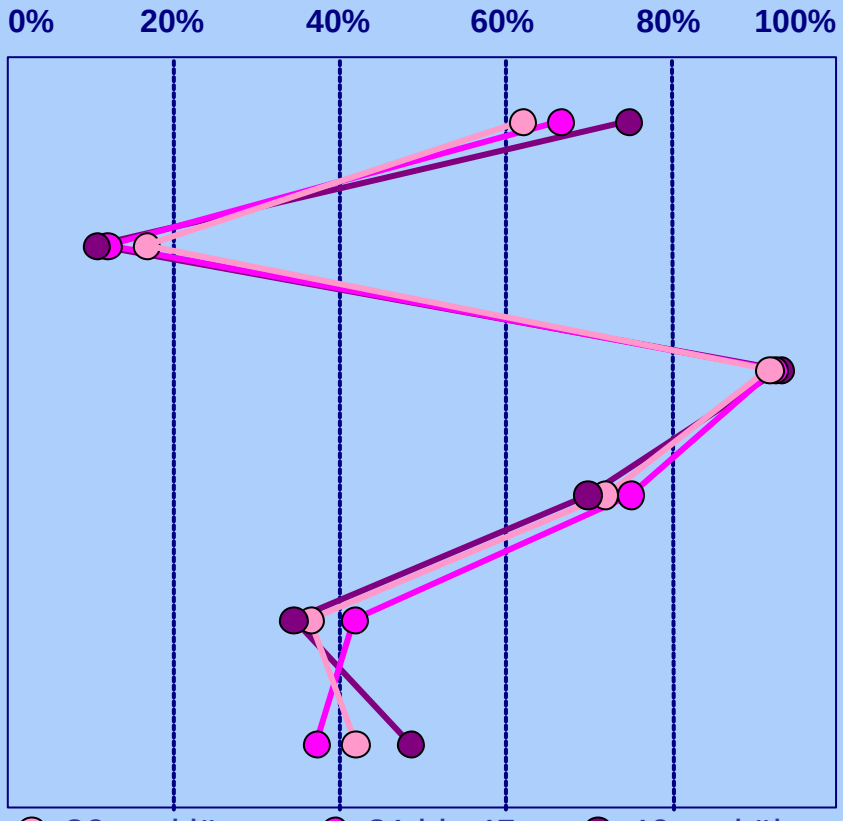
30 und jünger **(n > 100)** | 31 bis 45 **(n > 247)** | 46 und älter **(n > 177)**

Frauen geben sich - als einzige nennenswerte Abweichung im direkten Vergleich zu den männlichen Altersgruppen - insgesamt etwas ängstlicher im Straßenverkehr. Obwohl sich der Fahrstil der jüngeren Frauen und Männer offensichtlich insgesamt angleicht, scheinen Frauen insgesamt aufrichtiger, wenn es darum geht, fahrerische Schwächen einzugestehen.

© AXA Konzern AG 2003

Umsichtigkeit und Kompetenz der Frauen nach Alter

Anteil derjenigen Frauen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen



	18-30	31-45	46-65
Ich halte mich immer an die ... Verkehrsvorschriften, auch wenn ich sie ... für unsinnig halte.	62%	67%	75%
Verkehrsregeln, die aus meiner Sicht unnötig sind, ignoriere ich einfach.	17%	12%	11%
Ich würde mich als guten Autofahrer bezeichnen.	92%	93%	93%
Rückwärts einparken ist für mich kein Problem.	72%	75%	70%
Einen Reifenwechsel kann ich ohne fremde Hilfe durchführen.	37%	42%	34%
Ich kontrolliere regelmäßig den Reifendruck meines Autos.	42%	37%	49%

30 und jünger (n > 99) | 31 bis 45 (n > 248) | 46 und älter (n > 176)

Frauen zwischen 46 und 65 Jahren geben sich in ihrer Beachtung der Verkehrsregeln am vorbildlichsten. 75% von ihnen behaupten, sich immer an die Vorschriften zu halten. Immerhin 49% von ihnen kontrollieren außerdem regelmäßig den Reifendruck. In ihrer Selbsteinschätzung als Autofahrerinnen sind sich Frauen aller Altersgruppen einig: Der Anteil derer, die meinen, gut Auto zu fahren, beträgt jeweils über 90%.

© AXA Konzern AG 2003

Zwischenfazit

- Die Einstellungen gegenüber dem Autofahren sind durchweg sehr positiv.
- Männer bekennen sich zu einem insgesamt aggressiveren Fahrverhalten, wobei diese Tendenz vor allem durch die jüngste Altersgruppe - Männer bis 30 Jahre - getragen wird.
- Die vielfach schwach ausgeprägten Unterschiede in der subjektiven Wahrnehmung des eigenen Fahrverhaltens zwischen Männern und Frauen deuten einerseits auf eine gewisse Angleichung der Fahrstile zwischen den Geschlechtern hin - ein Phänomen, das ja auch für andere Lebensbereiche beobachtbar ist.
- Daneben dürfte jedoch auch eine unterschiedliche Ausprägung der Bewertungsschemata eine Ursache der vielfach zu beobachtenden Gleichförmigkeit sein: Die Schwelle, ab der Männer im Durchschnitt die Fahrweise beispielsweise als riskant oder aggressiv einstufen, dürfte jene der Frauen übersteigen.

© AXA Konzern AG 2003

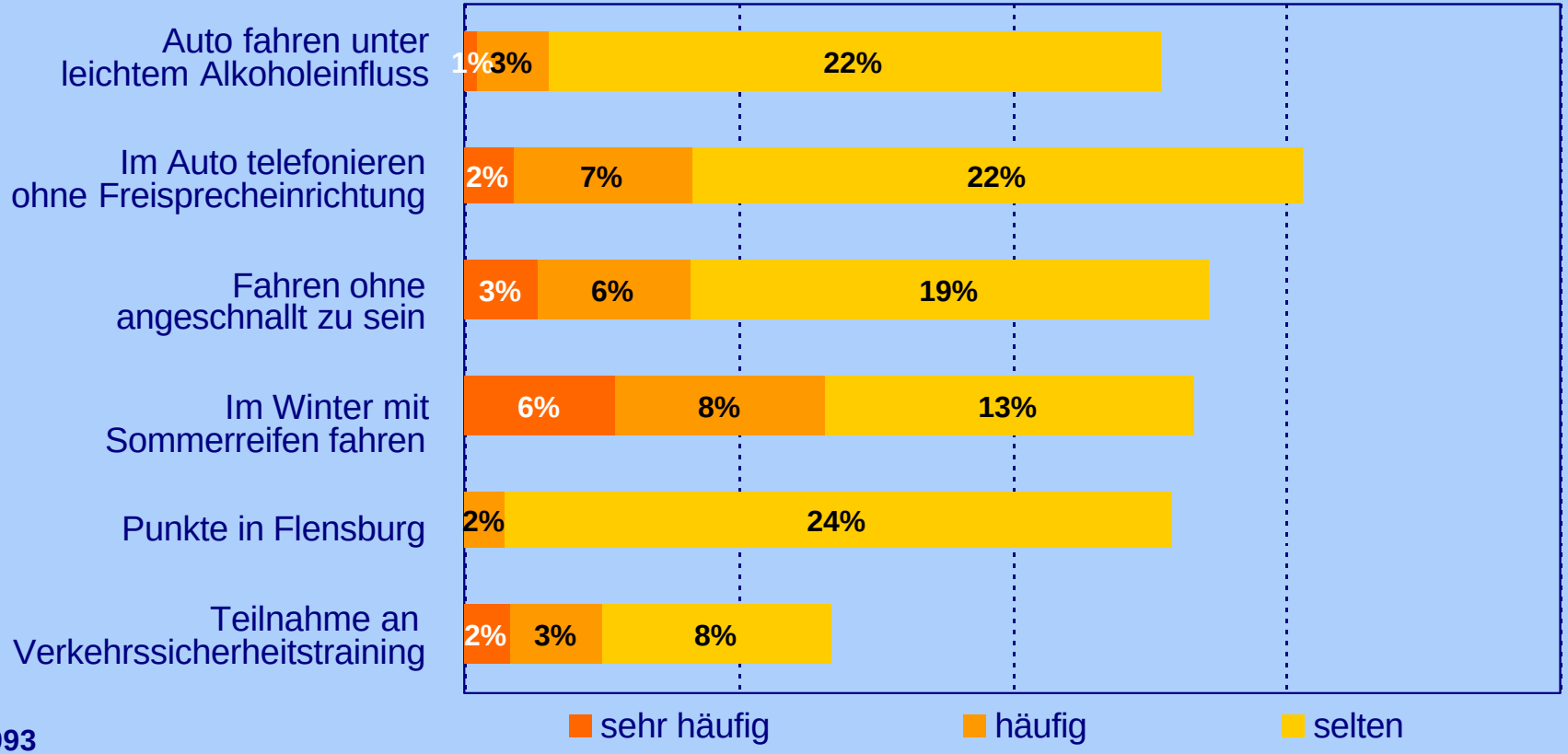
Inhalt

- Untersuchungsmethode & Stichprobenbeschreibung
- Autofahrermentalität
- **Sicherheit**
  Sicherheitsdenken vs. Fahrlässigkeit: Wer geht (mehr) Risiken beim Autofahren ein?
- Wer fährt besser Auto?
- Fahrstil
- Ansprüche
- Stereotype
- Marken

© AXA Konzern AG 2003

Gefahrensituationen insgesamt

Wie häufig setzen sich Autofahrer den folgenden Situationen aus?
Gesamtbetrachtung



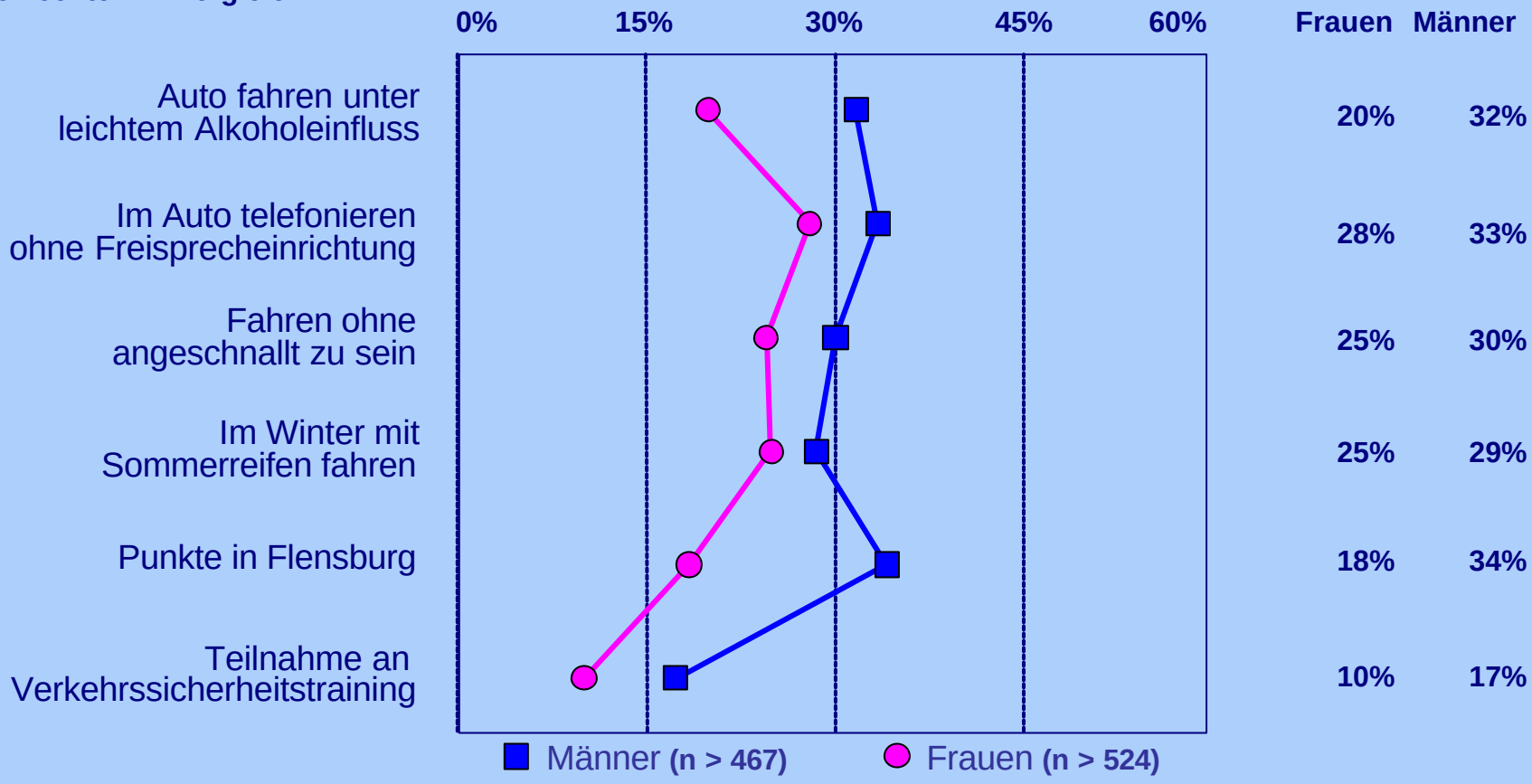
n > 993

Die Bereitschaft, sich Gefahrensituationen auszusetzen, ist insgesamt recht hoch. Jeweils mindestens einem Viertel der AutofahrerInnen ist es nicht fremd, unter leichtem Alkoholeinfluss, unangeschnallt oder im Winter mit Sommerreifen zu fahren oder im Auto ohne Freisprechanlage zu telefonieren. Es überrascht deswegen nicht, dass 26% wegen Verkehrsverstößen bereits Punkte in Flensburg erhielten.

© AXA Konzern AG 2003

Gefahrensituationen nach Geschlecht

Anteil derer, die sich den folgenden Situationen aussetzen
Geschlechter im Vergleich

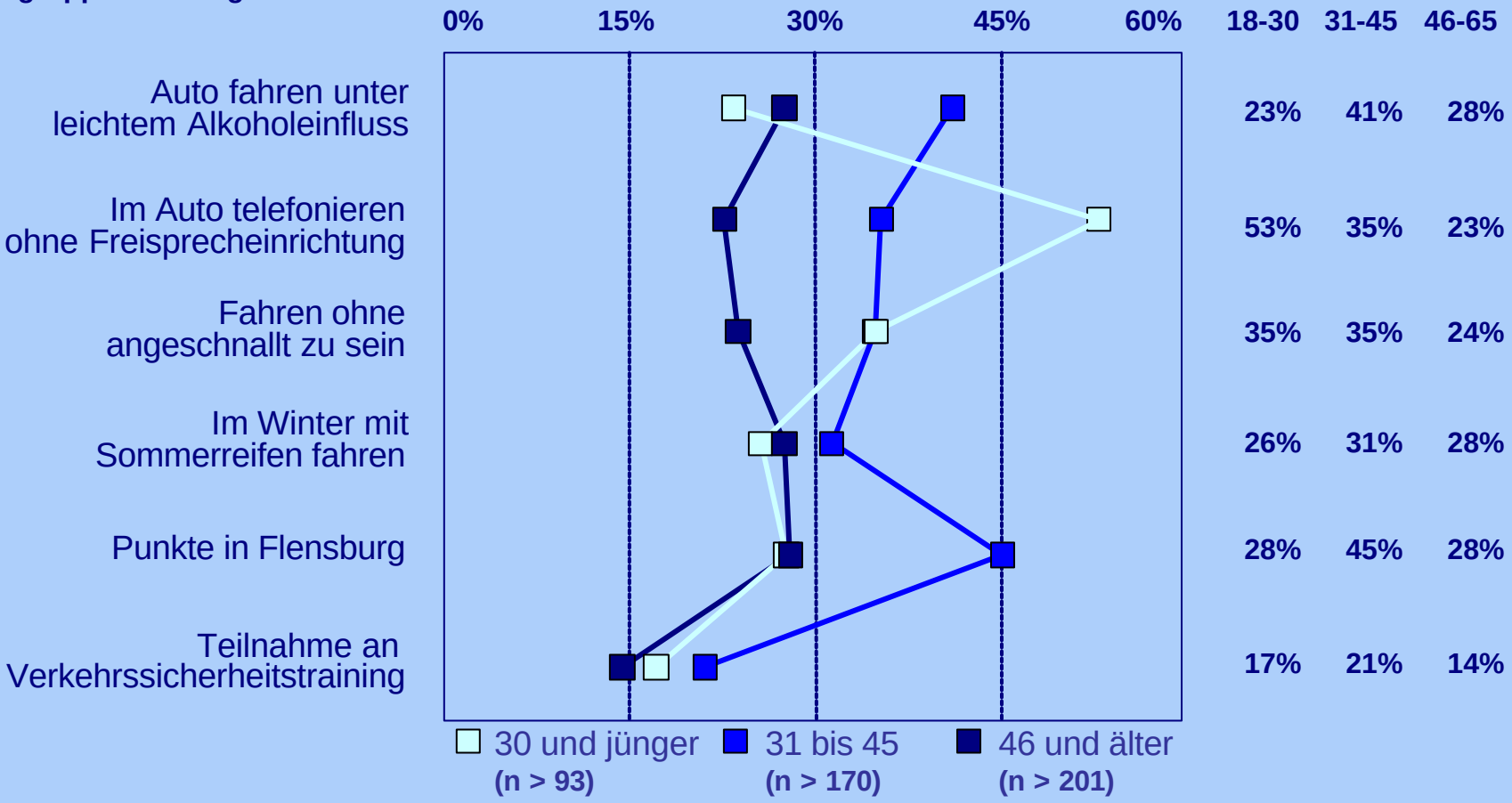


Männer begeben sich generell deutlich häufiger bewusst in Gefahrensituationen als Frauen. Besonders in (leicht) alkoholisiertem Zustand fahren Männer mit 32% deutlich häufiger Auto als Frauen mit 20%. Ihr riskanterer Fahrstil schlägt sich ferner deutlich häufiger mit Punkten in Flensburg nieder. Die höhere Aufgeschlossenheit gegenüber Verkehrssicherheitstrainings unter Männern scheint deswegen weniger einem höheren Sicherheitsbewusstsein zu entspringen, sondern eher dem Wunsch, unter kontrollierten Bedingungen die fahrerischen Grenzen zu erreichen.

© AXA Konzern AG 2003

Gefahrensituationen bei Männern nach Alter

Anteil der Männer, die sich den folgenden Situationen aussetzen
Altersgruppen im Vergleich

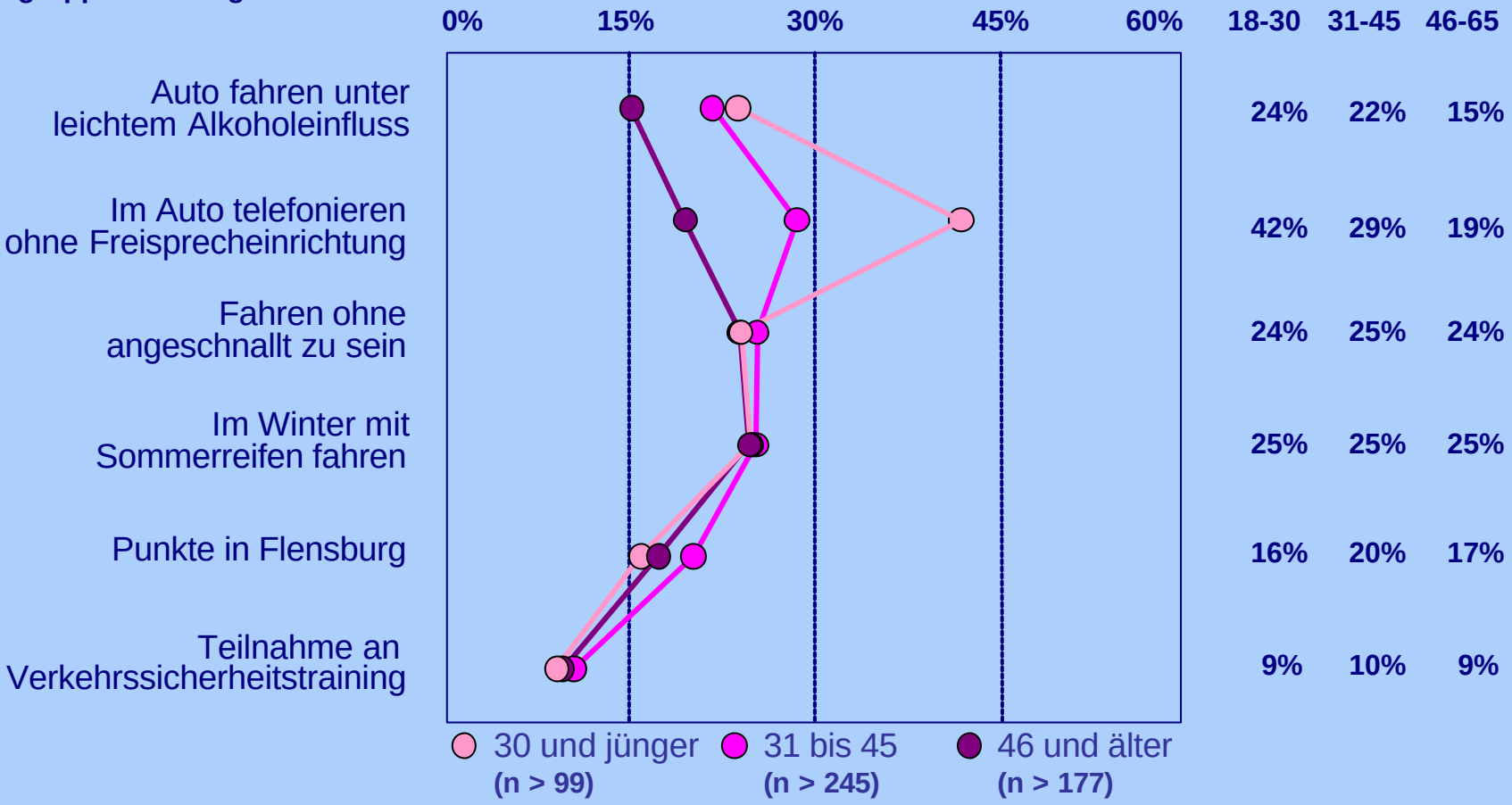


Männer zwischen 18 und 30 Jahren begeben sich nicht grundsätzlich bereitwilliger in Gefahrensituationen als ältere: Zwar sind sie mit 53% (!) % und 35% Spitzenreiter im Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung und Nichtanschnallen, fahren aber mit 23% seltener unter leichtem Alkoholeinfluss als Männer zwischen 31 und 45 Jahren (41%!).

© AXA Konzern AG 2003

Gefahrensituationen bei Frauen nach Alter

Anteil der Frauen, die sich den folgenden Situationen aussetzen
Altersgruppen im Vergleich

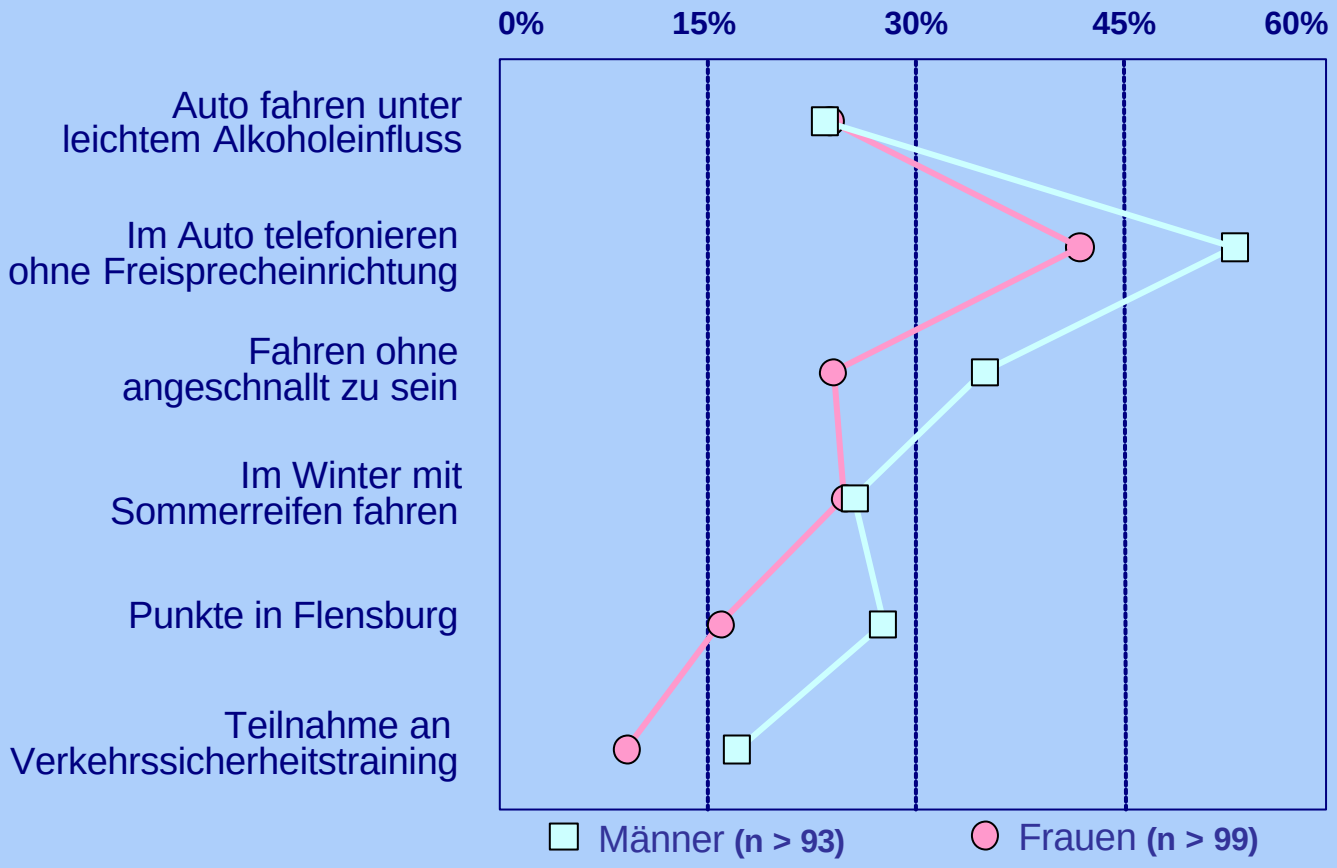


Jüngere Frauen weisen im Vergleich zu den übrigen Altersgruppen tendenziell das höchste Risikoprofil auf, auch wenn sie teils deutlich seltener Risiken eingehen als Männer desselben Alters (siehe Folgeseite). Die stärkste Abweichung zeigt sich auch hier im Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung, wobei man - über beide Geschlechter - von einem doppelten Alterseffekt ausgehen kann: Jüngere sind nicht nur grundsätzlich sorgloser, sondern sie zeichnen sich auch durch die höchste Mobiltelefon-Ausstattung aus.

© AXA Konzern AG 2003

Jüngere Männer neigen stärker zu fahrlässigem Verhalten im Straßenverkehr als Frauen der gleichen Altersgruppe

Anteil derjenigen unter 30 Jahren, die sich den folgenden Situationen aussetzen
Geschlechter im Vergleich



	Frauen	Männer
Auto fahren unter leichtem Alkoholeinfluss	24%	23%
Im Auto telefonieren ohne Freisprecheinrichtung	42%	53%
Fahren ohne angeschnallt zu sein	24%	35%
Im Winter mit Sommerreifen fahren	25%	26%
Punkte in Flensburg	16%	28%
Teilnahme an Verkehrssicherheitstraining	9%	17%

© AXA Konzern AG 2003

Zwischenfazit

- Die Neigung, sich im Straßenverkehr fahrlässig zu verhalten, ist insgesamt recht hoch ausgeprägt.
- In puncto Sicherheitsorientierung zeigt sich ein klares Gefälle zwischen Männern und Frauen. Männer verhalten sich durchweg fahrlässiger und gehen bewusst Risiken im Straßenverkehr ein, indem sie Sicherheitsvorschriften missachten.
- Die deutlichste Neigung zu riskanter Fahrweise (gemessen durch die Faktoren "Fahrlässigkeit" und "Waghalsigkeit") zeigen Männer bis 30 Jahre. Dies deckt sich mit den Unfallstatistiken, die für diese Gruppe die höchste Unfallwahrscheinlichkeit ausweisen.

© AXA Konzern AG 2003

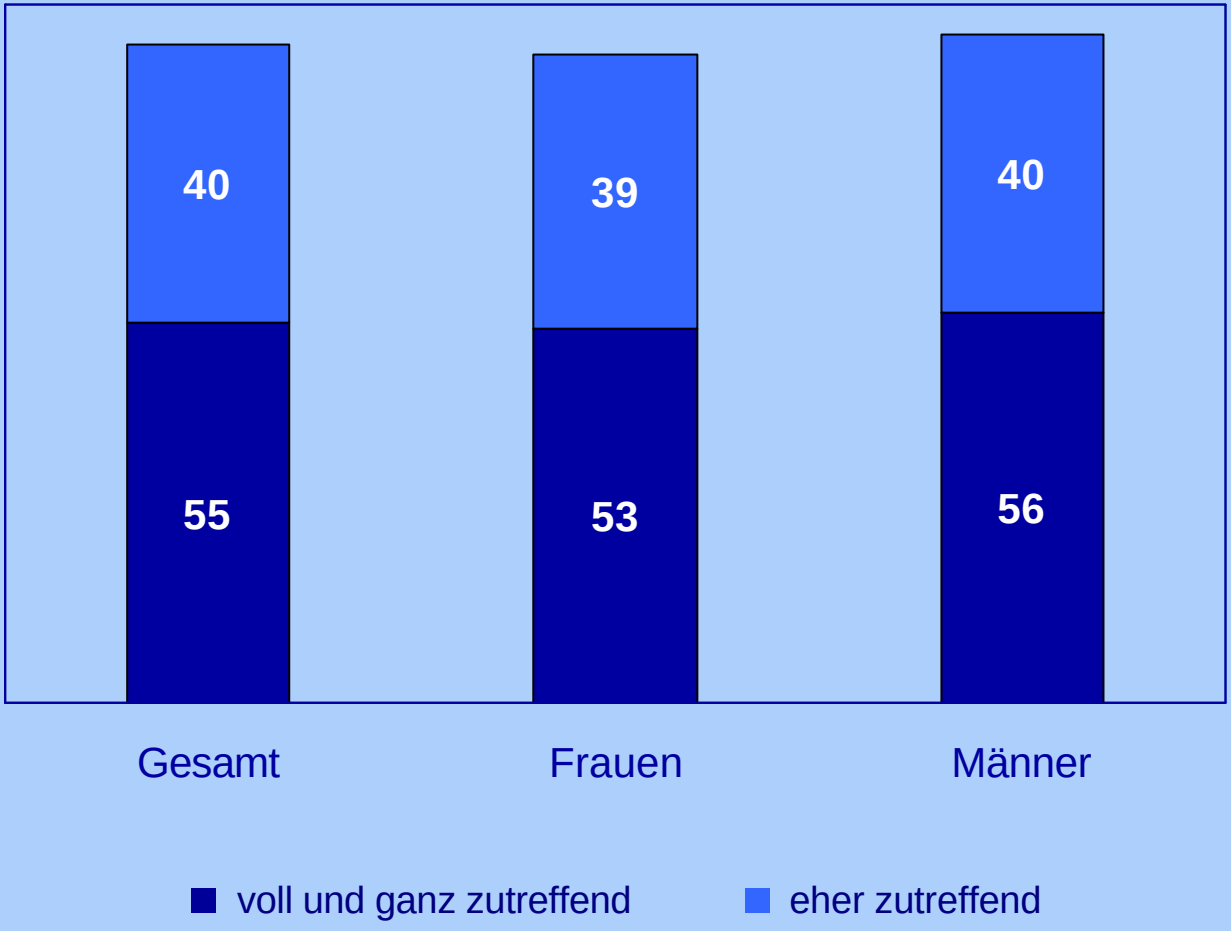
Inhalt

- Untersuchungsmethode & Stichprobenbeschreibung
- Autofahrermentalität
- Sicherheit
- **Wer fährt besser Auto?**
- Fahrstil
- Ansprüche
- Stereotype
- Marken

© AXA Konzern AG 2003

Egal, ob Frau oder Mann: Hohe Kompetenzzuschreibung beim fahrerischen Vermögen

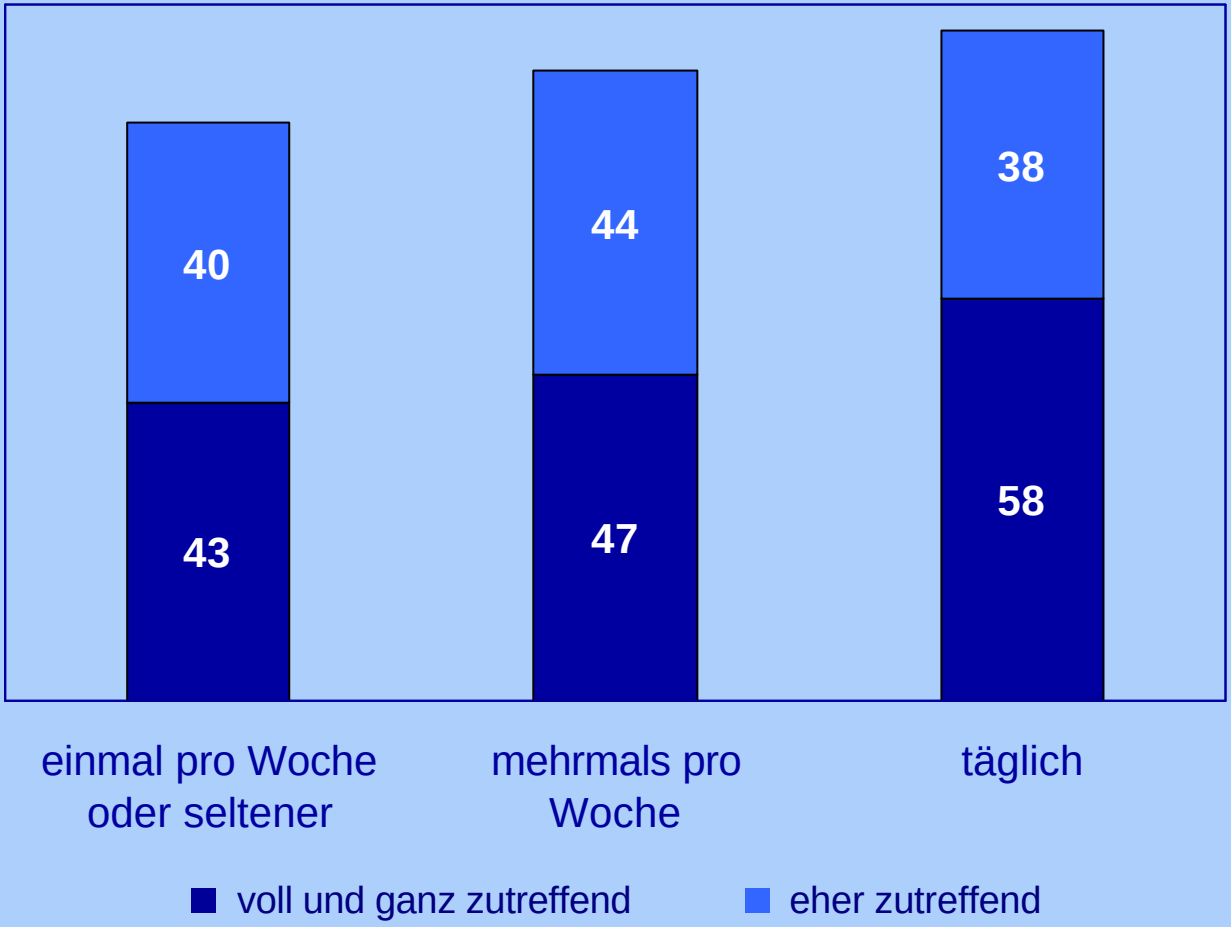
Ich würde mich als guten Autofahrer bezeichnen.



© AXA Konzern AG 2003

Kompetenzzuschreibung steigt mit Häufigkeit des Autofahrens

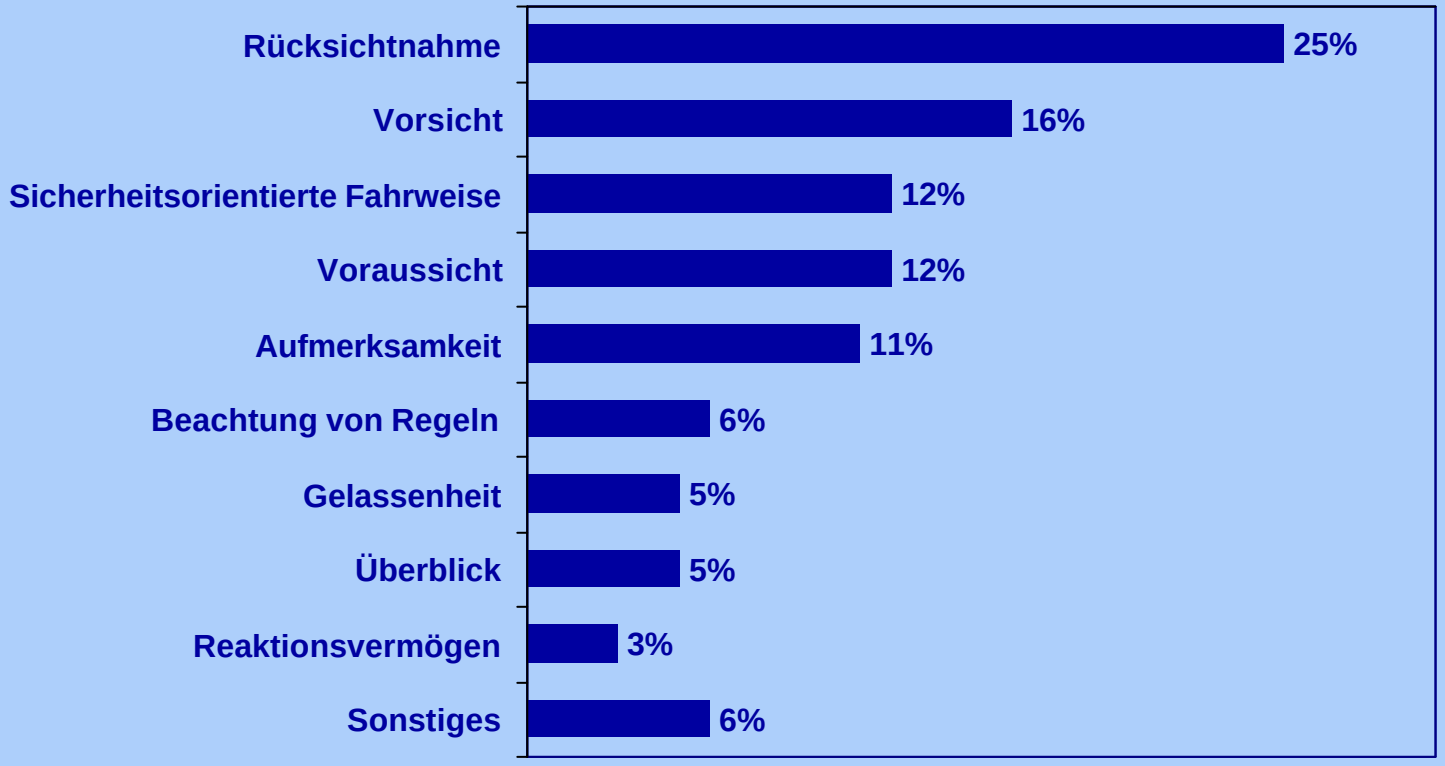
Ich würde mich als guten Autofahrer bezeichnen.



© AXA Konzern AG 2003

Rücksichtnahme und Vorsicht als die herausragenden Eigenschaften eines guten Autofahrers

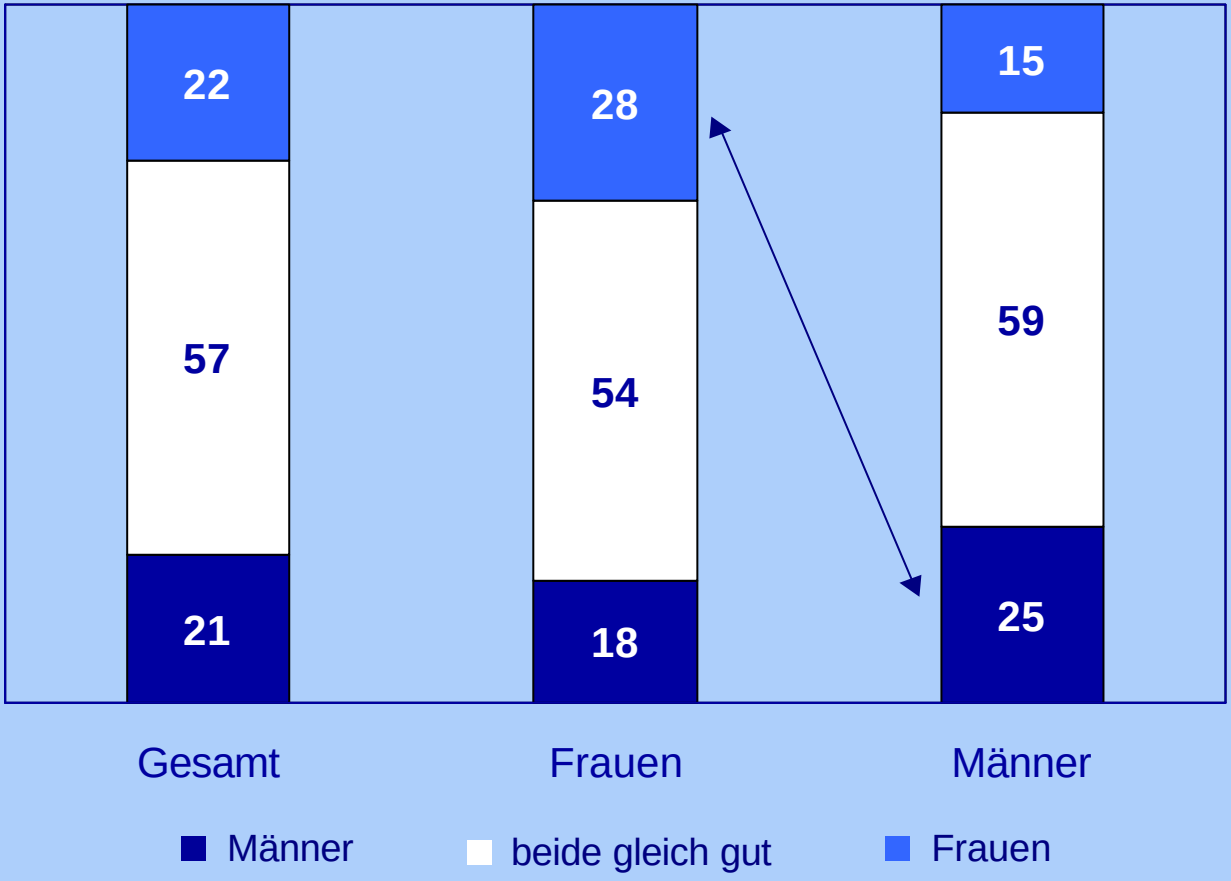
Was gehört für Sie alles zu einem guten Autofahrer bzw. einer guten Autofahrerin?
(Offene Fragestellung)



© AXA Konzern AG 2003

Relativ Ausgewogene Einschätzung des fahrerischen Vermögens mit Tendenz zum eigenen Geschlecht

Wer fährt alles in allem besser Auto: Männer oder Frauen?



© AXA Konzern AG 2003

Zwischenfazit

- Die deutschen Autofahrer schreiben sich in hohem Maße fahrerisches Vermögen zu.
- Unterschiede zwischen Frauen und Männern zeigen sich in puncto persönlich zugeschriebener Fahrkompetenz kaum (Selbstbild).
- Größere Unterschiede in der Wahrnehmung des fahrerischen Vermögens zwischen den Geschlechtern sind - vielleicht überraschenderweise - kaum auszumachen (Fremdbild). Mehr als die Hälfte der befragten Autofahrer sieht Frauen wie Männer gleichermaßen kompetent, wobei sich die Geschlechter tendenziell selbst als "bessere Autofahrer" einschätzen.

© AXA Konzern AG 2003

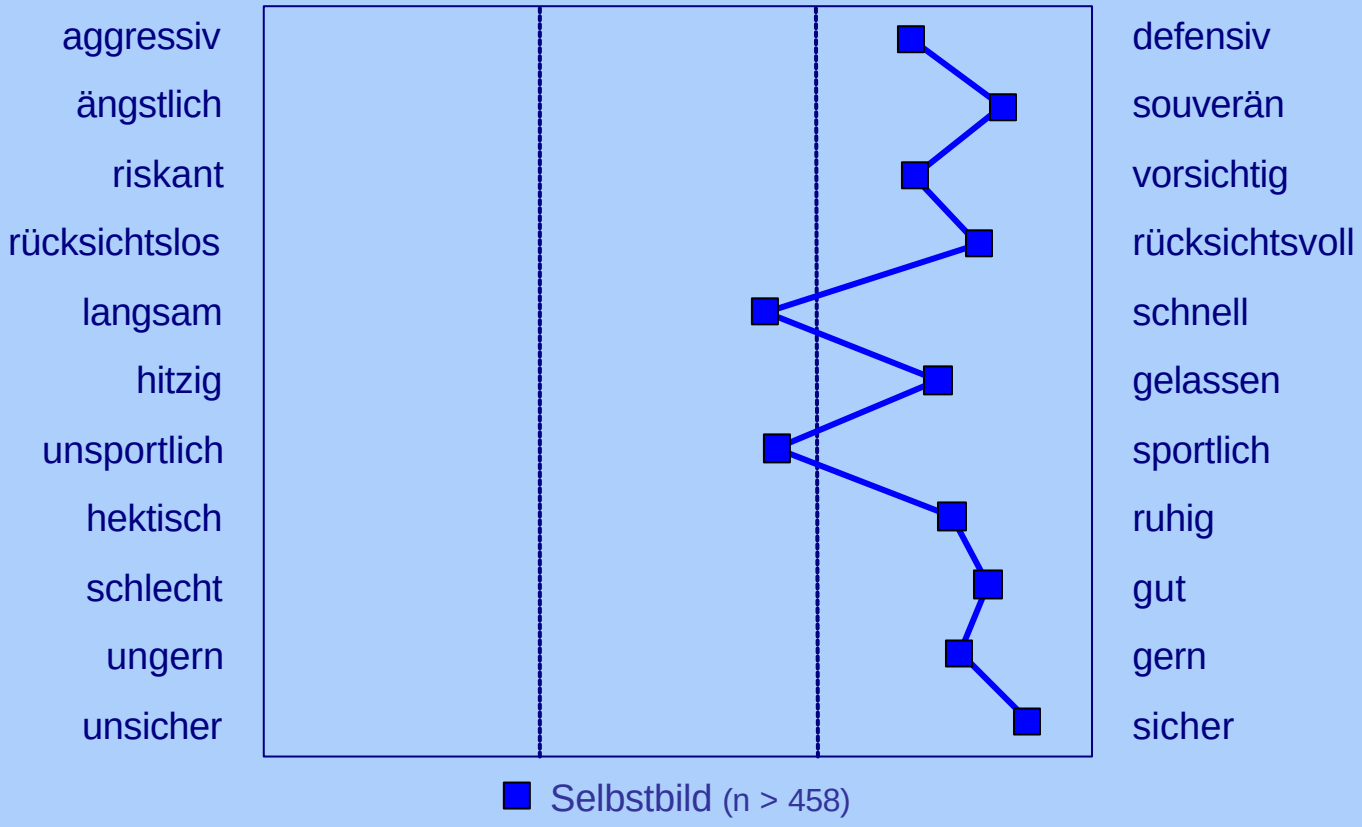
Inhalt

- Untersuchungsmethode & Stichprobenbeschreibung
- Autofahrermentalität
- Sicherheit
- Wer fährt besser Auto?
- **Fahrstil**
  Selbstbild vs. Fremdbild: Wie sehen sich die Geschlechter?
- Ansprüche
- Stereotype
- Marken

© AXA Konzern AG 2003

Der Fahrstil von Männern: Besonnenes Selbstbild

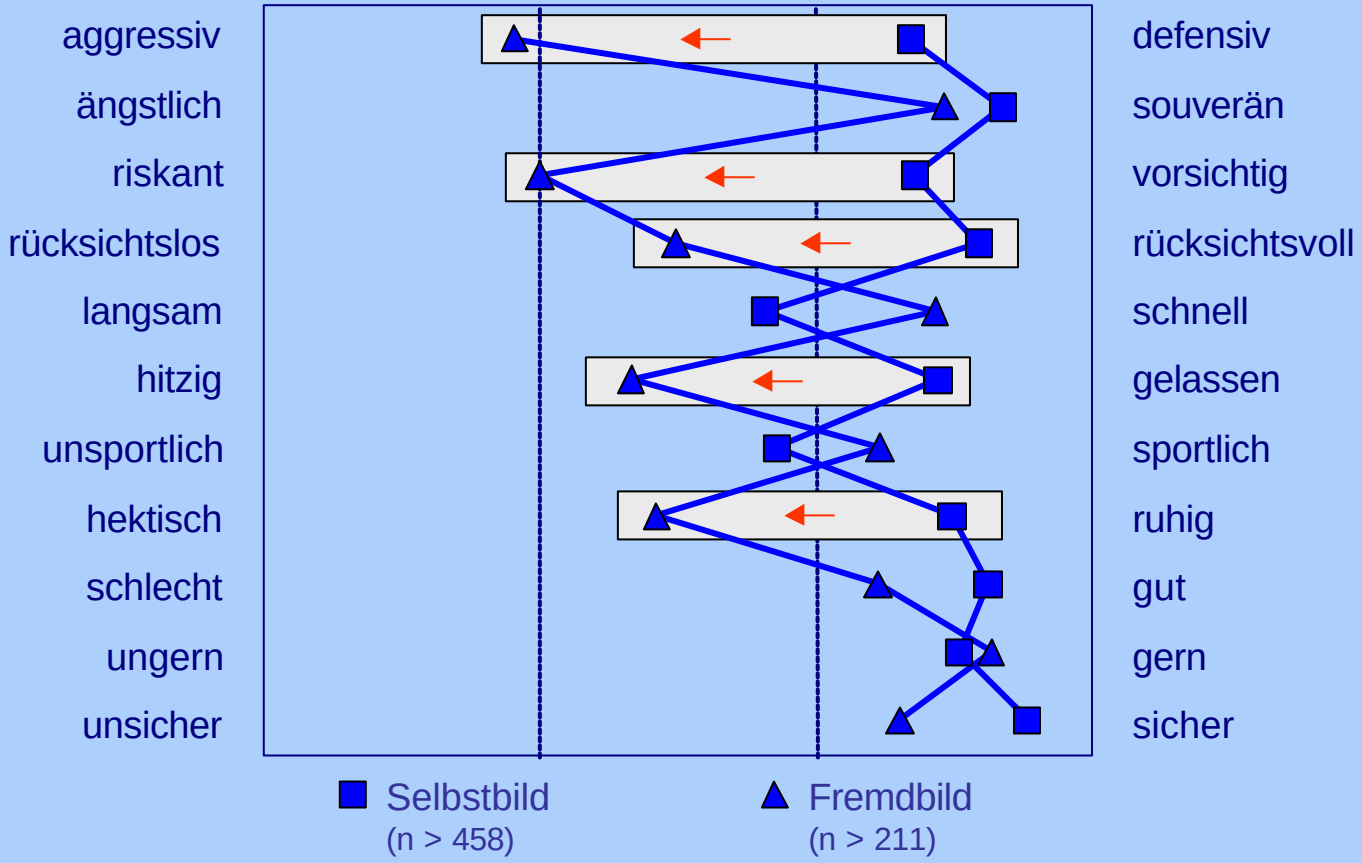
Der Fahrstil von Männern im Selbstbild



© AXA Konzern AG 2003

Männer über Männer:
Aggressiv - Riskant - Hitzig - Hektisch

Der Fahrstil von Männern im Selbst- und Fremdbild anderer Männer

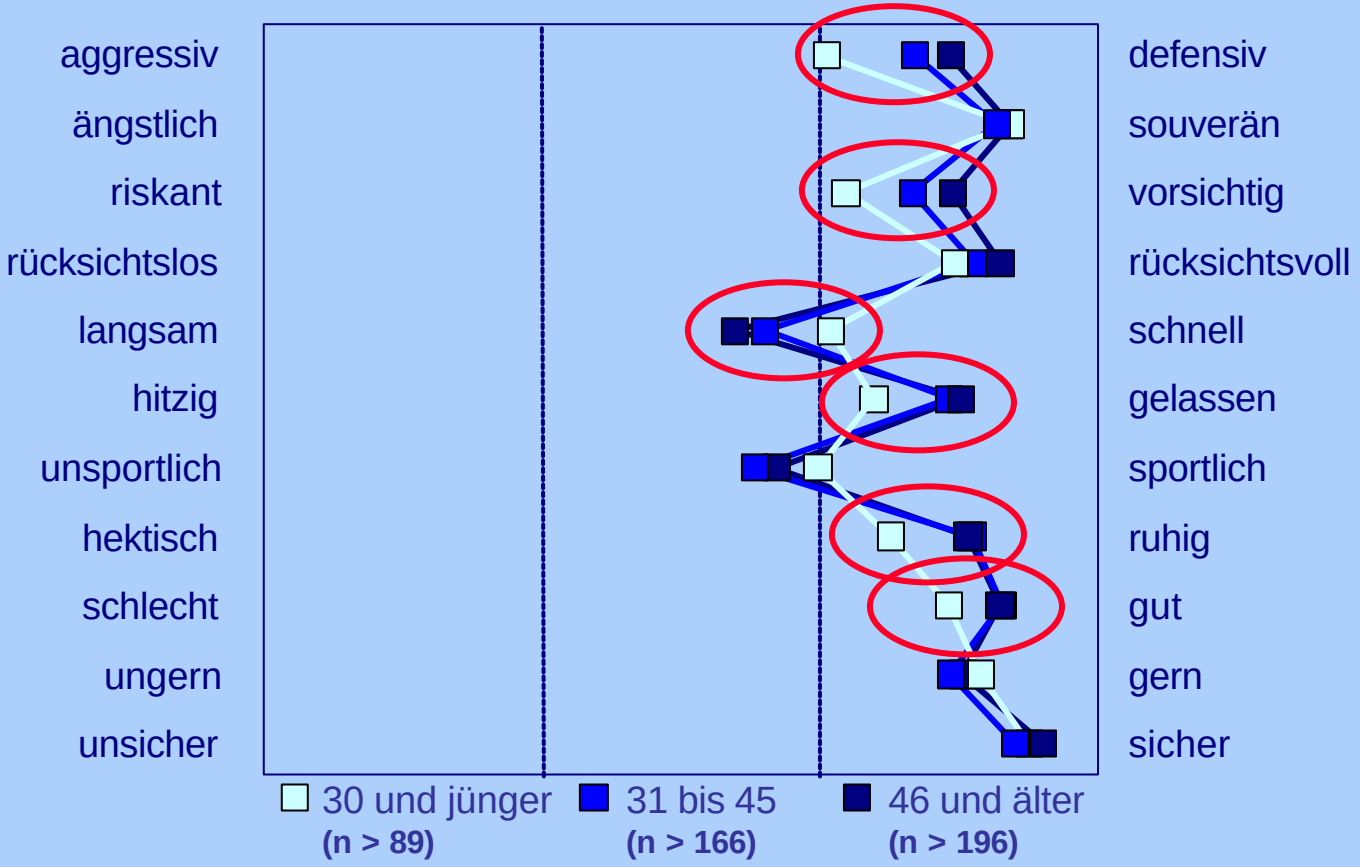


Männer erleben den Fahrstil von anderen Männern im Vergleich zu ihrem eigenen als wesentlich aggressiver und riskanter. Dies dürfte einerseits auf eine Verallgemeinerung von Einzelfällen auf die Allgemeinheit zurückzuführen sein ("Negativbeispiele" in puncto aggressivem Fahrstil sind tenden-ziell männlich). Andererseits scheint auch in den Köpfen der Männer das Geschlechtsstereotyp fortzubestehen, von dem man sich persönlich aber klar distanziert.

© AXA Konzern AG 2003

Der eigene Fahrstil der Männer nach Alter

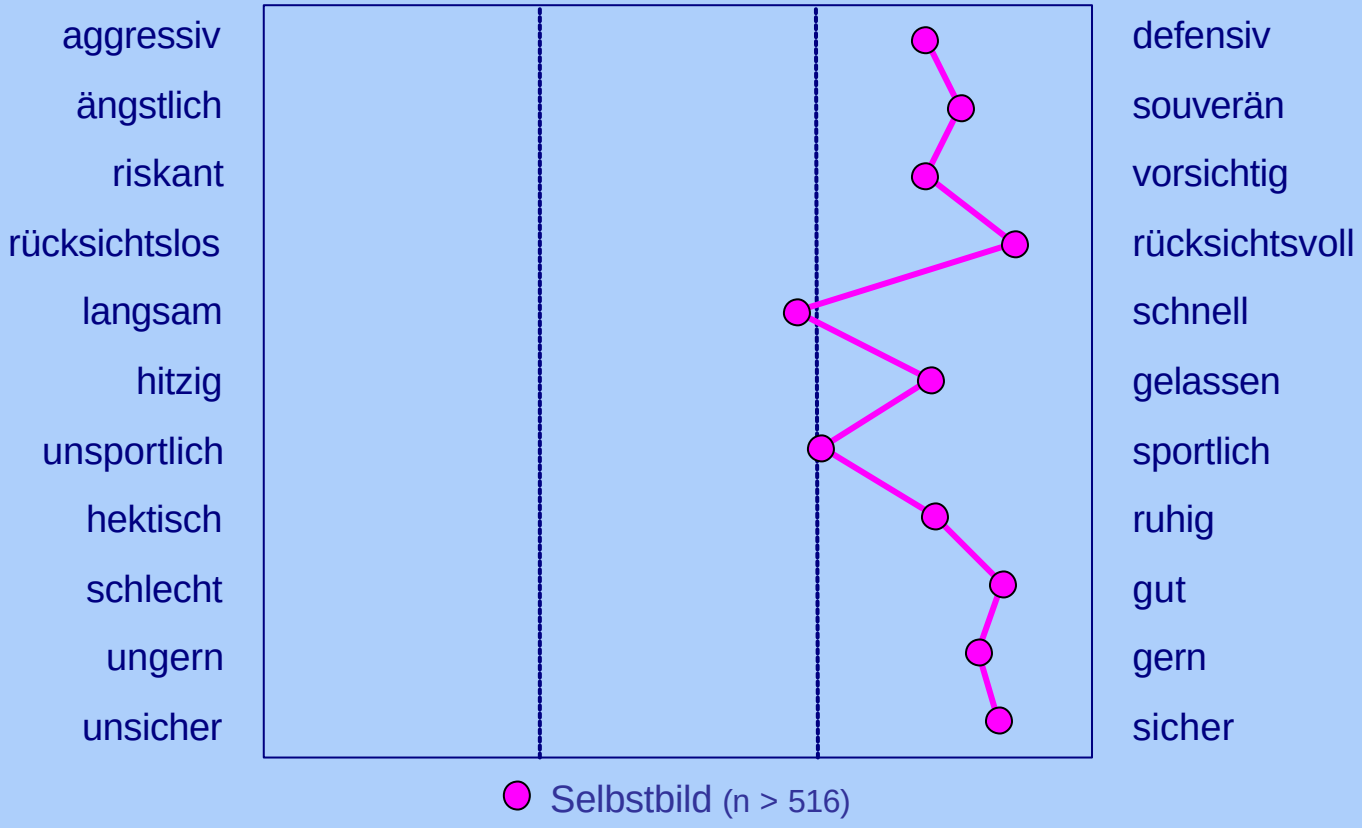
Beschreibung des eigenen Fahrstils durch Männer



Männer bis 30 Jahre charakterisieren ihren Fahrstil in einer Vielzahl von Merkmalen als weniger kompetent als ältere. Sie beschreiben ihn u. a. als aggressiv, riskant, rücksichtslos, hitzig, hektisch und schlecht.

© AXA Konzern AG 2003

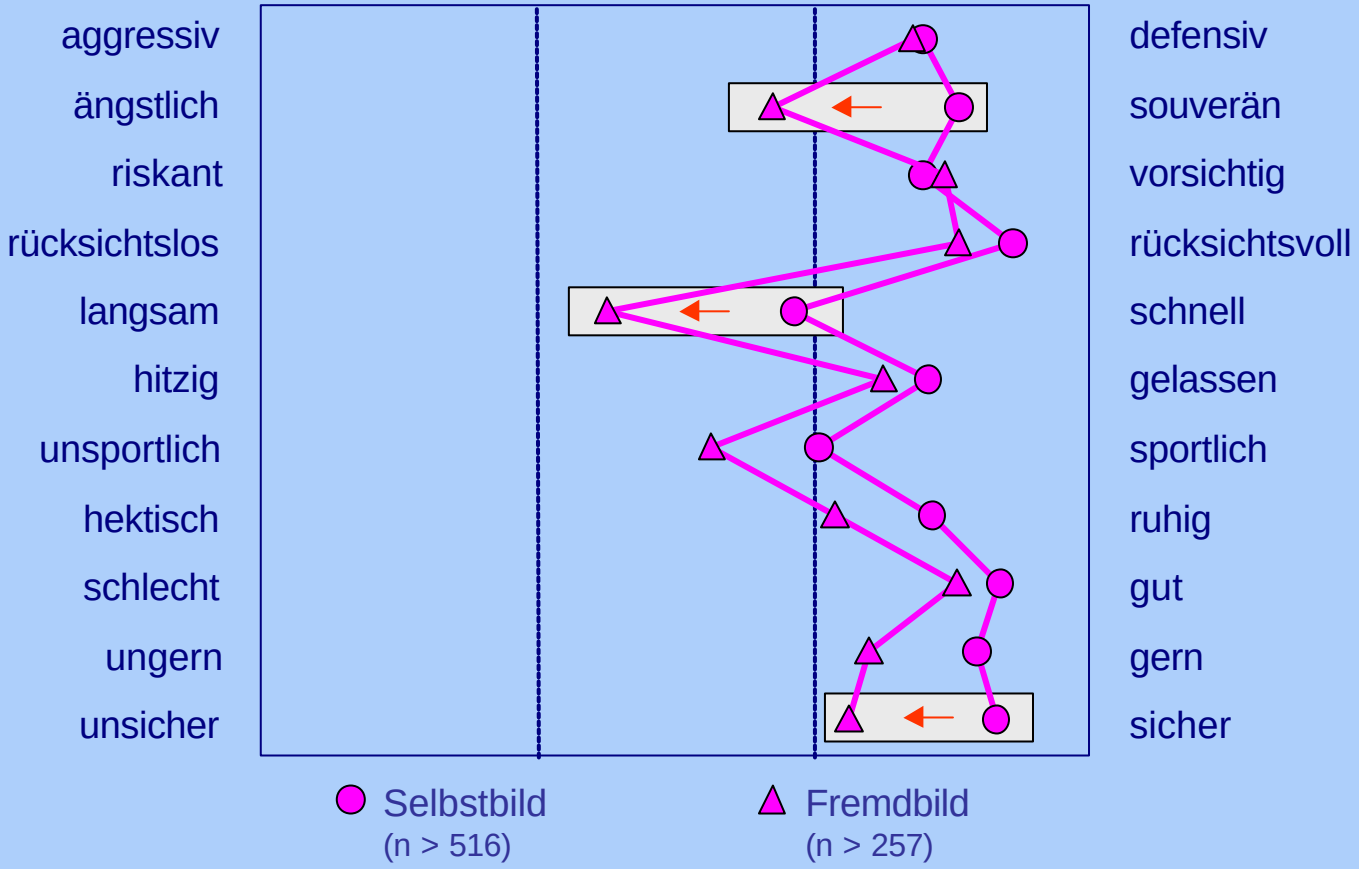
Der Fahrstil von Frauen: Dem Selbstbild von Männern nahezu identisch



© AXA Konzern AG 2003

Frauen über Frauen:
Ängstlich - Langsam - Unsicher

Der Fahrstil von Frauen im Selbst- und Fremdbild anderer Frauen

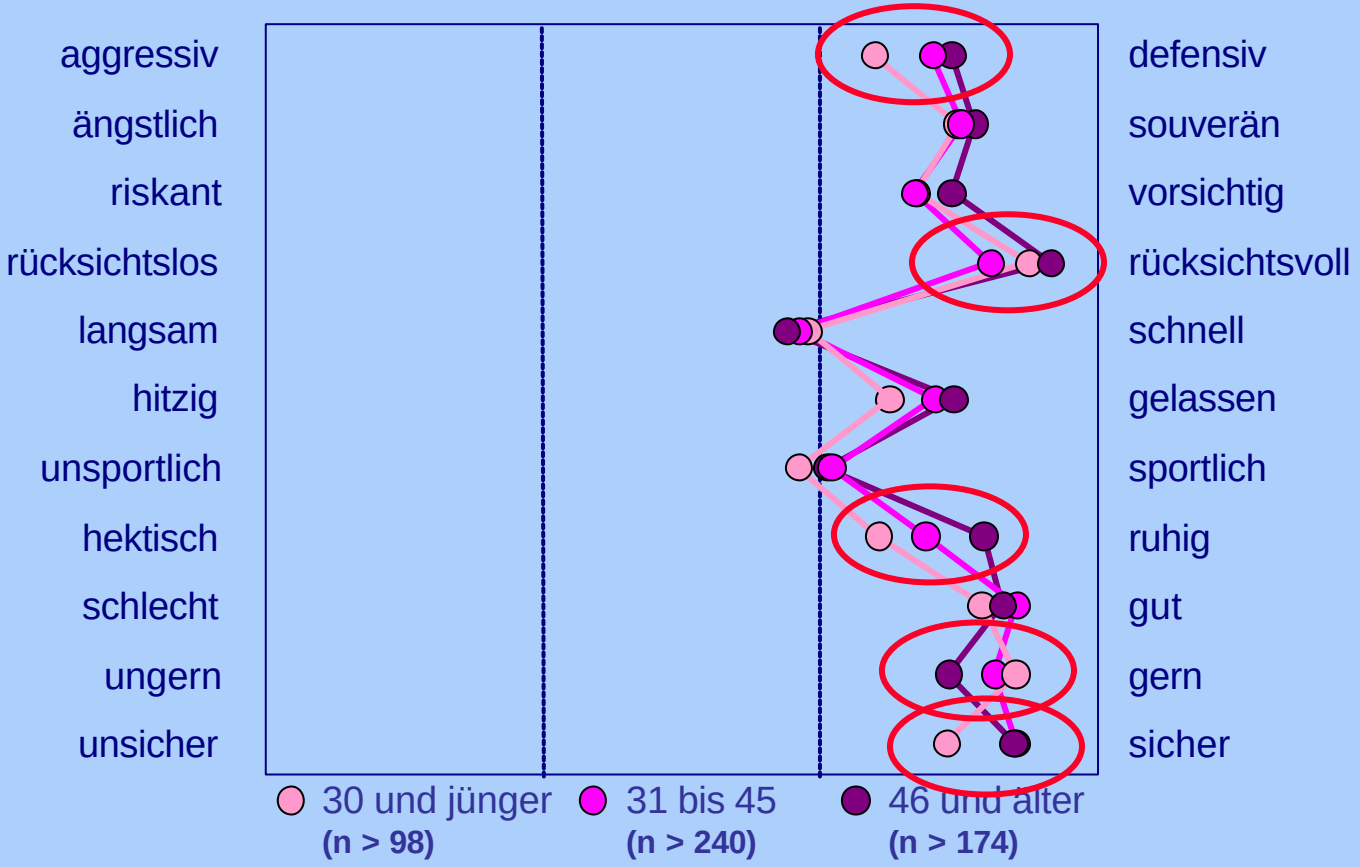


Auch bei Frauen findet sich eine Verzerrung zwischen Selbst- und Fremdbild, wenn auch nicht so ausgeprägt wie bei Männern. Frauen nehmen den Fahrstil anderer Frauen u. a. als ängstlicher, langsamer und unsicherer wahr, rücken sich damit selbst in ein besseres Licht - eine bewusste Abgrenzung vom alten Stereotyp?

© AXA Konzern AG 2003

Der eigene Fahrstil der Frauen nach Alter

Beschreibung des eigenen Fahrstils durch Frauen

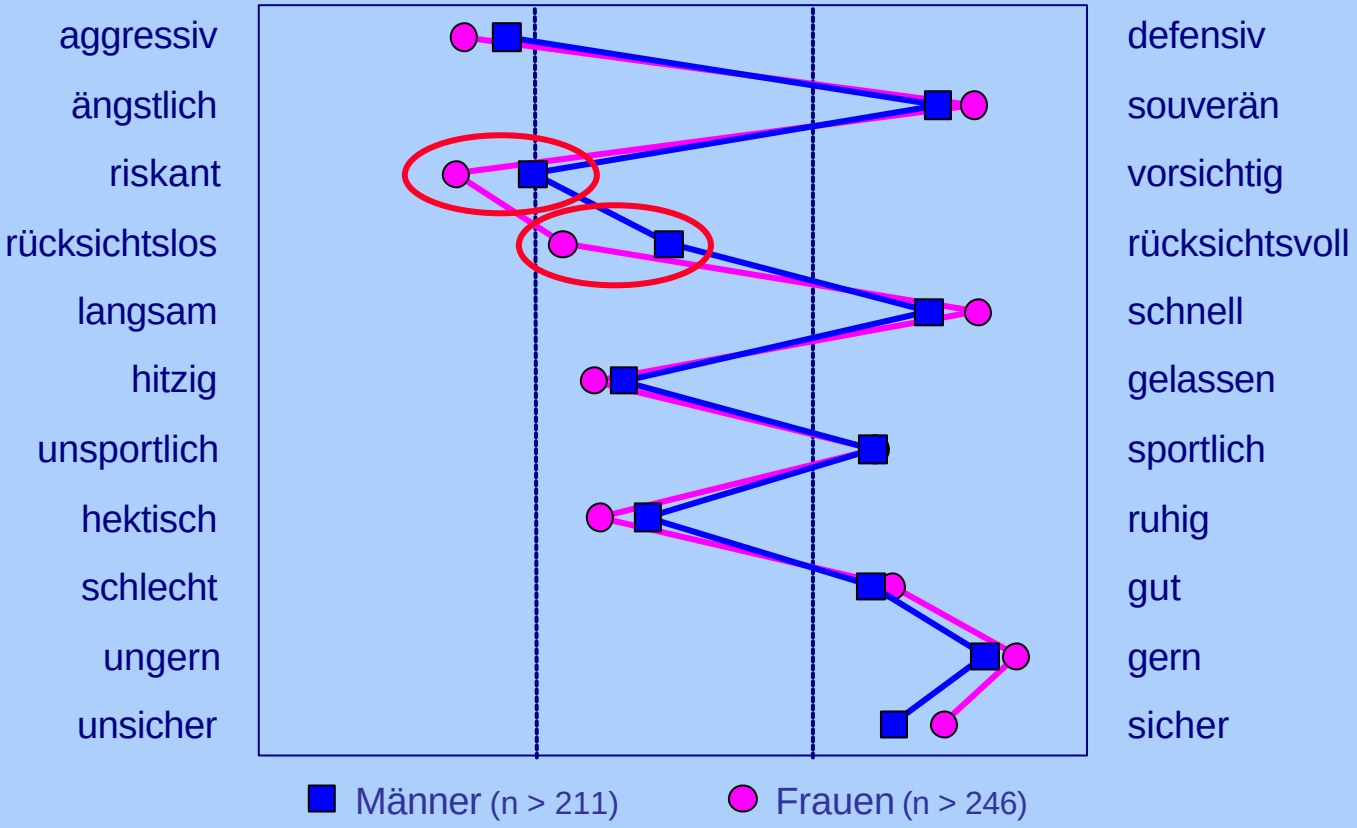


Insgesamt am positivsten beschreiben Frauen zwischen 46 und 65 Jahren ihren eigenen Fahrstil. In ihrer Selbsteinschätzung sind sie u. a. defensiver, rücksichtsvoller, ruhiger und sicherer.

© AXA Konzern AG 2003

Männer im Fokus:
Hohe Übereinstimmung in der Einschätzung des Fahrstils

Beschreibung des Fahrstils von Männern durch Männer bzw. Frauen

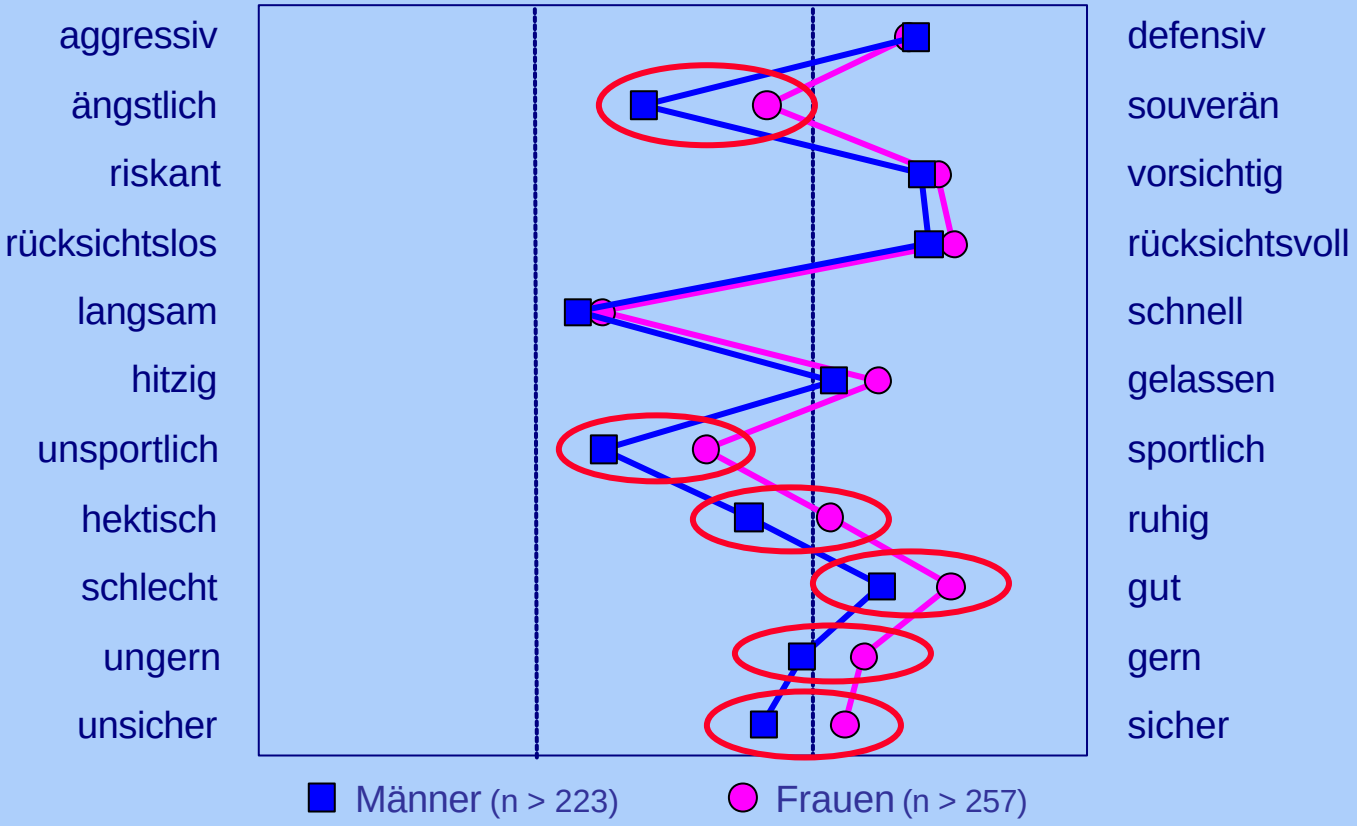


Die Einschätzung des Fahrstils von Männern durch Männer einerseits und Frauen andererseits zeigt starke Parallelen. Tendenziell sehen Frauen Männer allerdings etwas souveräner und sicherer, zugleich aber auch riskanter, rücksichtsloser und schneller.

© AXA Konzern AG 2003

Frauen im Fokus:
Der Fahrstil der Frauen nach Geschlecht

Beschreibung des Fahrstils von Frauen durch Männer bzw. Frauen

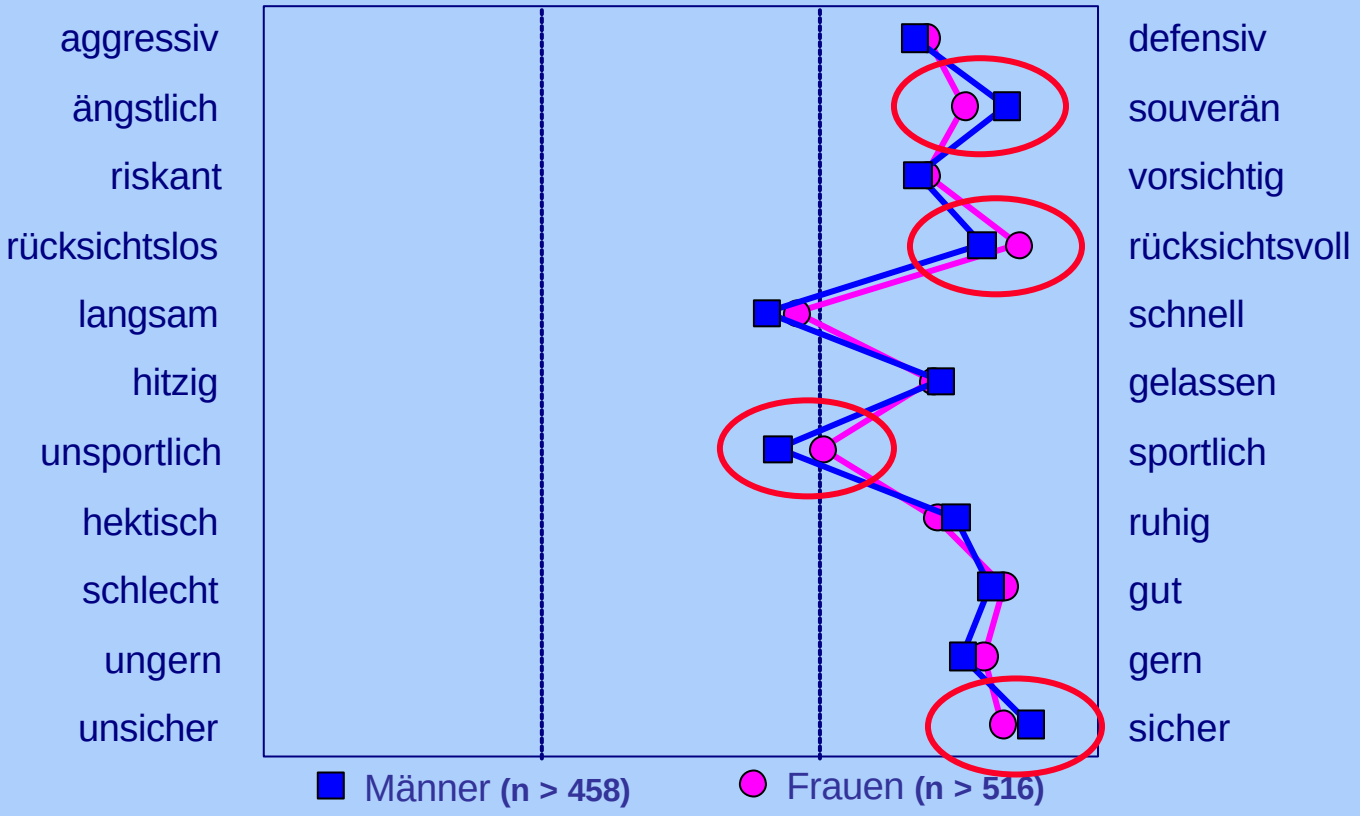


Frauen schätzen den Fahrstil von Frauen im Vergleich zu Männern etwas positiver ein und charakterisieren ihn u. a. als souveräner, sportlicher und sicherer.

© AXA Konzern AG 2003

Der eigene Fahrstil nach Geschlecht

Beschreibung des eigenen Fahrstils

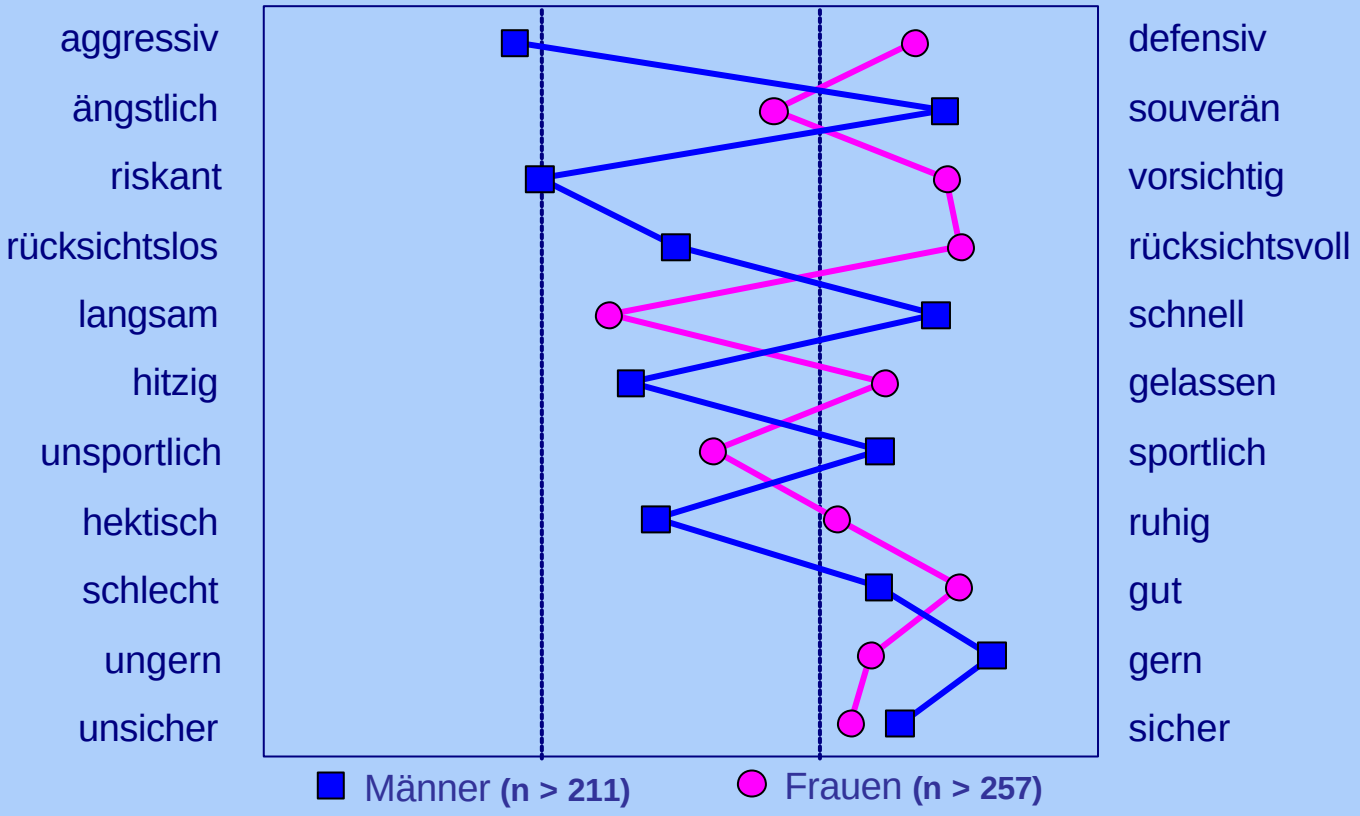


Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Wahrnehmung des eigenen Fahrstils fallen erstaunlich gering aus: Männer schildern sich als etwas souveräner und sicherer, Frauen im Gegenzug als etwas rücksichtsvoller und sportlicher.

© AXA Konzern AG 2003

Fremdbild nach Geschlecht

Beschreibung des geschlechtstypischen Fahrstils durch Angehörige desselben Geschlechts



In der Wahrnehmung des Fahrstils des jeweils eigenen Geschlechts dominieren Stereotype: Männer fahren nach Meinung anderer Männer u. a. aggressiv, riskant, rücksichtslos und hitzig, während Frauen den Fahrstil anderer Frauen als ängstlich, vorsichtig und langsam erleben.

© AXA Konzern AG 2003

Zwischenfazit

- Überspitzt formuliert könnte die Gegenüberstellung der Fahrstile von Frauen und Männern heißen: Der "Kampf" zwischen den Geschlechtern ist Vergangenheit, ab jetzt wird das eigene Rollenklischee attackiert!
- Insgesamt zeigen sich nicht nur hohe Übereinstimmungen der Selbstbilder von Frauen und Männern, sondern auch die Fremdbilder der beiden Geschlechter sind aus weiblicher wie männlicher Persepktive in hohem Maße überlappend.
- Größere Unterschiede zeigen sich aber in der Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdbildern für beide Geschlechter (vor allem bei Männern). Die alten Rollenklischees scheinen neuere Tendenzen, wonach sich die Fahrstile der beiden Geschlechter einander anzunähern scheinen, (noch) zu überdauern. Männer wie Frauen nehmen den eigenen Fahrstil deutlich anders wahr und sind um eine klare Distanzierung vom Stereotyp des eigenen Geschlechts bemüht.

© AXA Konzern AG 2003

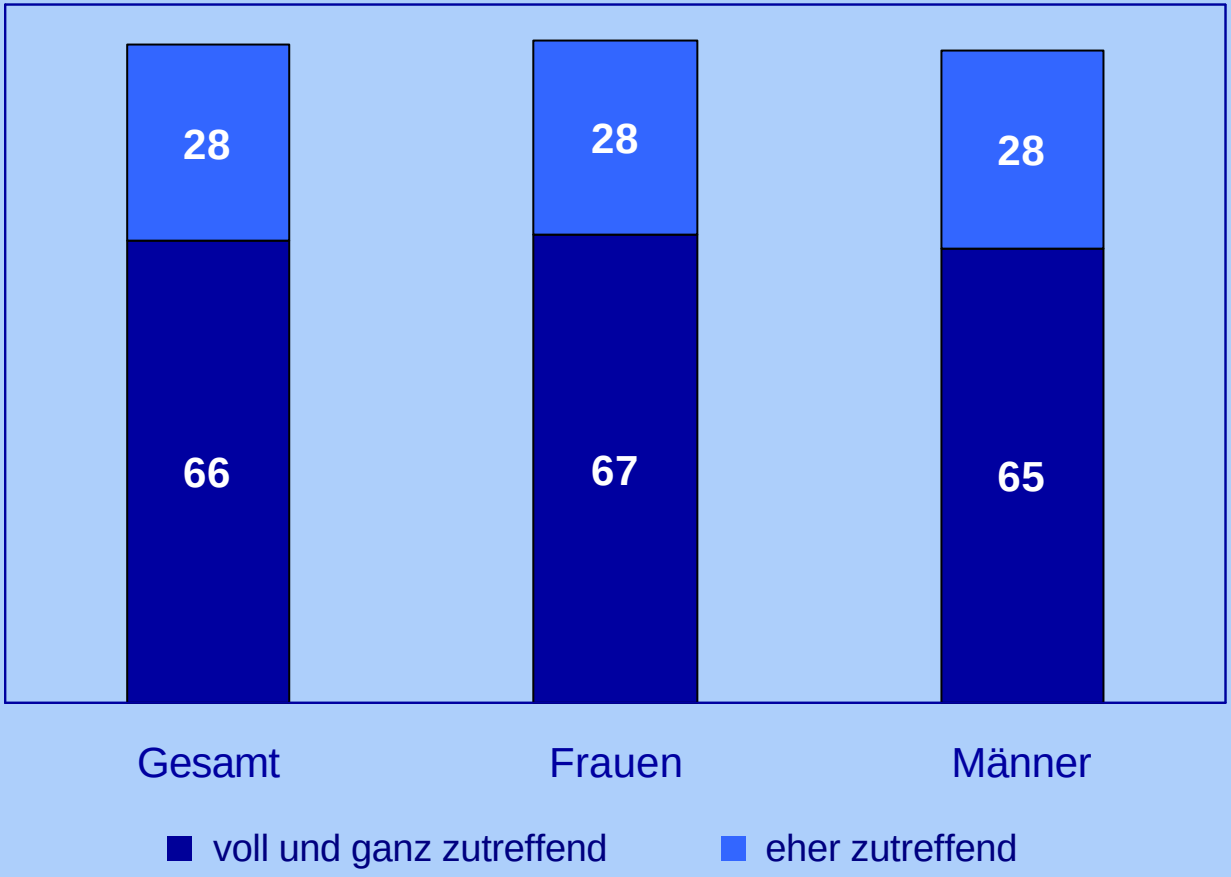
Inhalt

- Untersuchungsmethode & Stichprobenbeschreibung
- Autofahrermentalität
- Sicherheit
- Wer fährt besser Auto?
- Fahrstil
- **Ansprüche**
  Frauen und Farbe, Männer und PS - Wer hegt welche Ansprüche?
- Stereotype
- Marken

© AXA Konzern AG 2003

Unterschiedliche Ansprüche an ein Auto zwischen Frauen und Männern als verbreitete Einschätzung

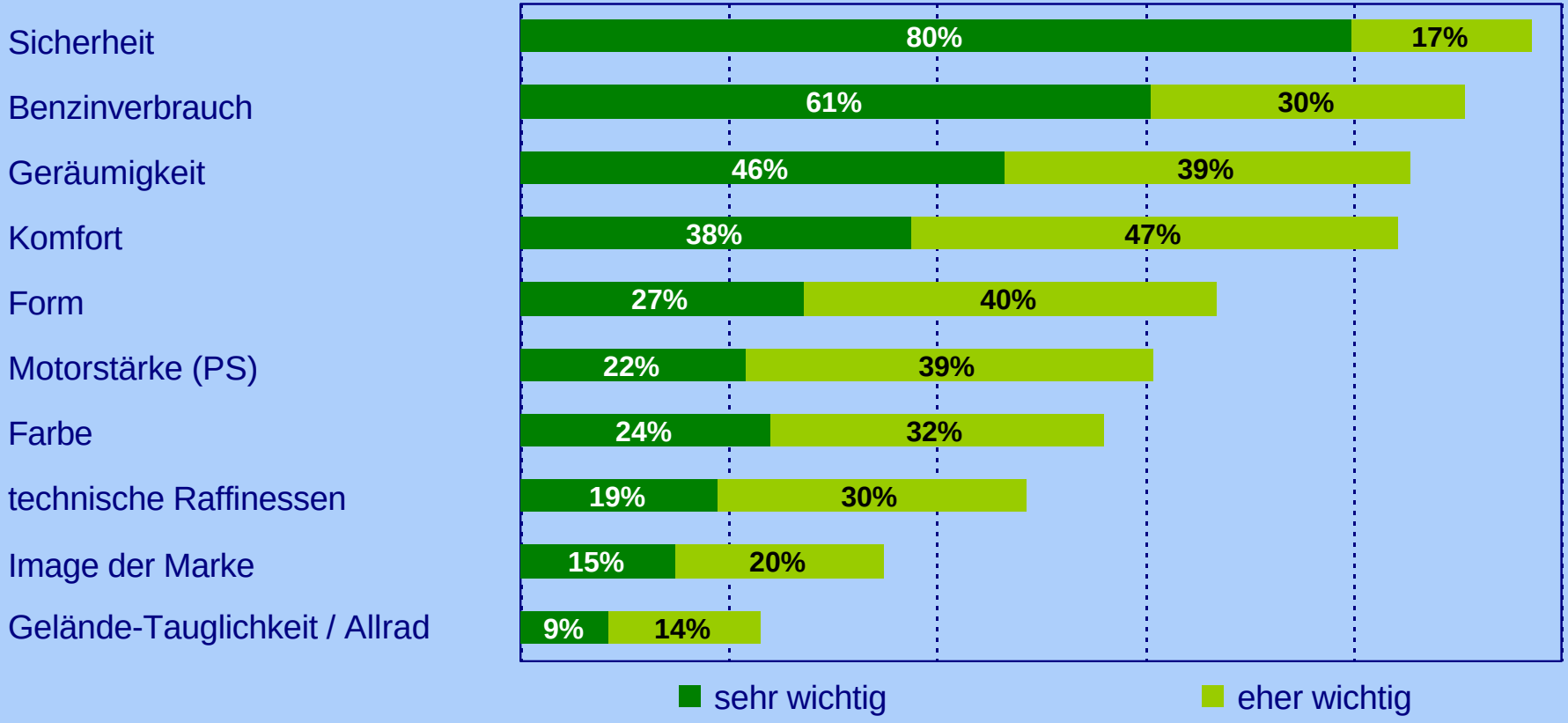
Männer und Frauen stellen an ihr Auto unterschiedliche Ansprüche.



© AXA Konzern AG 2003

Eigene Ansprüche - geschlechtsunspezifisch

Persönliche Wichtigkeit der folgenden Merkmale eines Kfz

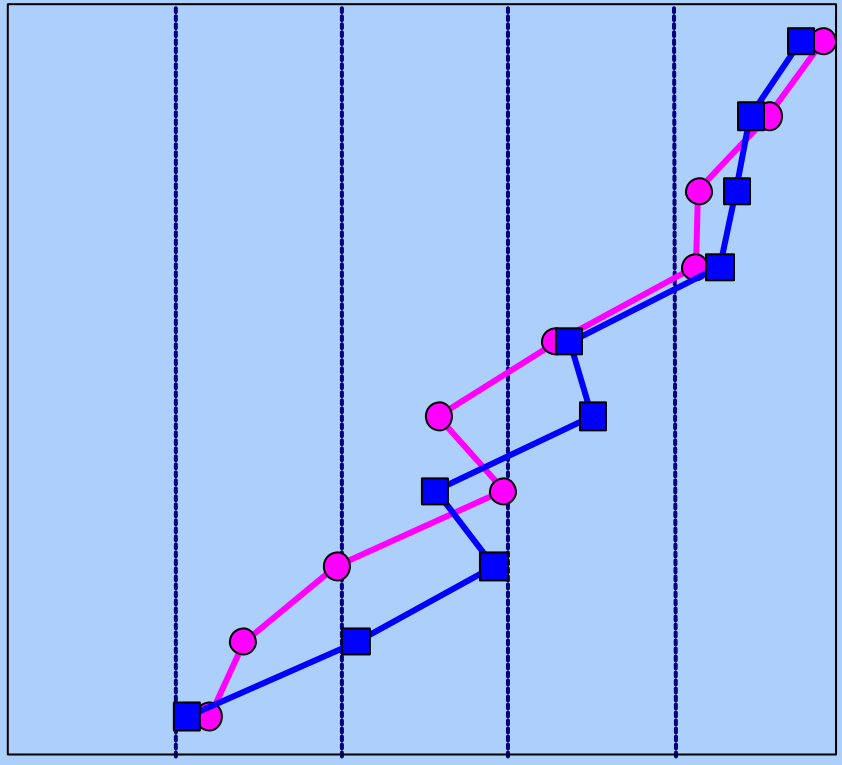


Die größte Bedeutsamkeit wird bei einem Auto der Sicherheit beigemessen: 97% halten sie für (eher) wichtig, gefolgt vom Benzinverbrauch mit 91%, der Geräumigkeit und dem Komfort mit jeweils 85%. Erst dann werden emotionalere Kriterien wie Form, Motorstärke und Farbe angeführt.

© AXA Konzern AG 2003

Männer wie Frauen: Subjektiv betrachtet dominieren rationale Ansprüche

Anteil derjenigen, für die die folgenden Merkmale eines Kfz (eher) wichtig sind



	Frauen	Männer
Sicherheit	98%	96%
Benzinverbrauch	92%	90%
Geräumigkeit	83%	88%
Komfort	83%	86%
Form	66%	68%
Motorstärke (PS)	52%	71%
Farbe	60%	52%
technische Raffinessen	40%	59%
Image der Marke	28%	42%
Gelände-Tauglichkeit / Allrad	24%	22%

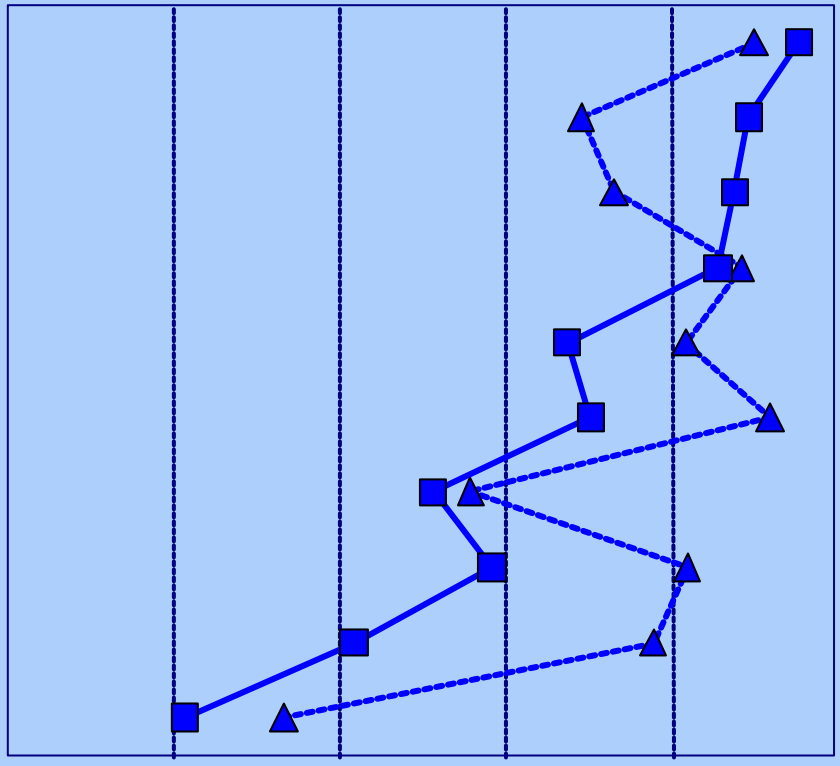
Männer **(n > 464)** Frauen **(n > 526)**

In ihrer Bedeutsamkeitseinschätzung der "rationalen" Kfz-Merkmale wie der Sicherheit, dem Verbrauch und der Geräumigkeit sind sich Männer und Frauen offenbar einig (Selbstbild!). Von den weniger rationalen Fahrzeugeigenschaften schätzen Männer im Vergleich zu Frauen die Wichtigkeit der Motorstärke, technischer Raffinessen und des Marken-Images höher, die der Farbe geringer ein.

© AXA Konzern AG 2003

Männer über Männer:
Im puncto Ansprüche deutlich emotionaleres Fremdbild

Anteil derjenigen, laut denen die folgenden Merkmale eines Kfz (eher) wichtig sind, im Selbst- und Fremdbild der Männer



	Selbstbild	Fremdbild
Sicherheit	96%	90%
Benzinverbrauch	90%	70%
Geräumigkeit	88%	73%
Komfort	86%	89%
Form	68%	82%
Motorstärke (PS)	71%	92%
Farbe	52%	56%
technische Raffinessen	59%	82%
Image der Marke	42%	78%
Gelände-Tauglichkeit / Allrad	22%	34%

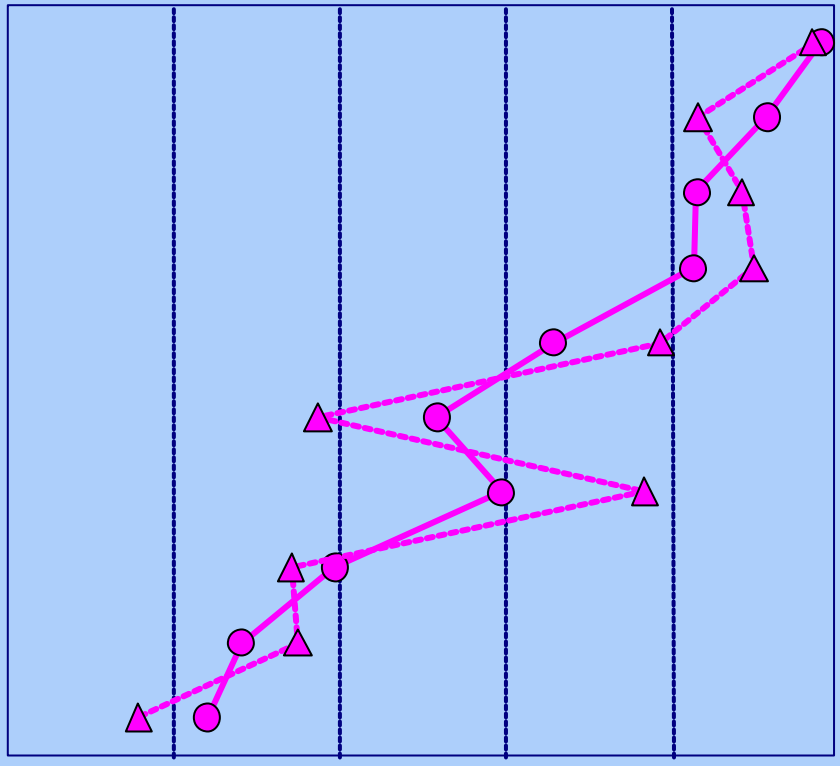
■ Selbstbild (n > 464) ▲ Fremdbild (n > 227)

Im Fremdbild der Männer kommt es teilweise zu einer Umkehr in der Abfolge von rationalen und emotionalen Kfz-Merkmalen: Während in der persönlichen Bedeutsamkeitseinschätzung Kriterien wie Sicherheit, Benzinverbrauch und Geräumigkeit vermeintlich dominieren, sind es in der Fremdeinschätzung Merkmale wie Motorstärke, technische Raffinessen und das Marken-Image.

© AXA Konzern AG 2003

Frauen über Frauen:
Ähnliche Ansprüche in Selbst- und Fremdbild

Anteil derjenigen, laut denen die folgenden Merkmale eines Kfz (eher) wichtig sind, im Selbst- und Fremdbild der Frauen



	Selbstbild	Fremdbild
Sicherheit	98%	97%
Benzinverbrauch	92%	84%
Geräumigkeit	83%	89%
Komfort	83%	90%
Form	66%	79%
Motorstärke (PS)	52%	38%
Farbe	60%	77%
technische Raffinessen	40%	34%
Image der Marke	28%	35%
Gelände-Tauglichkeit / Allrad	24%	16%

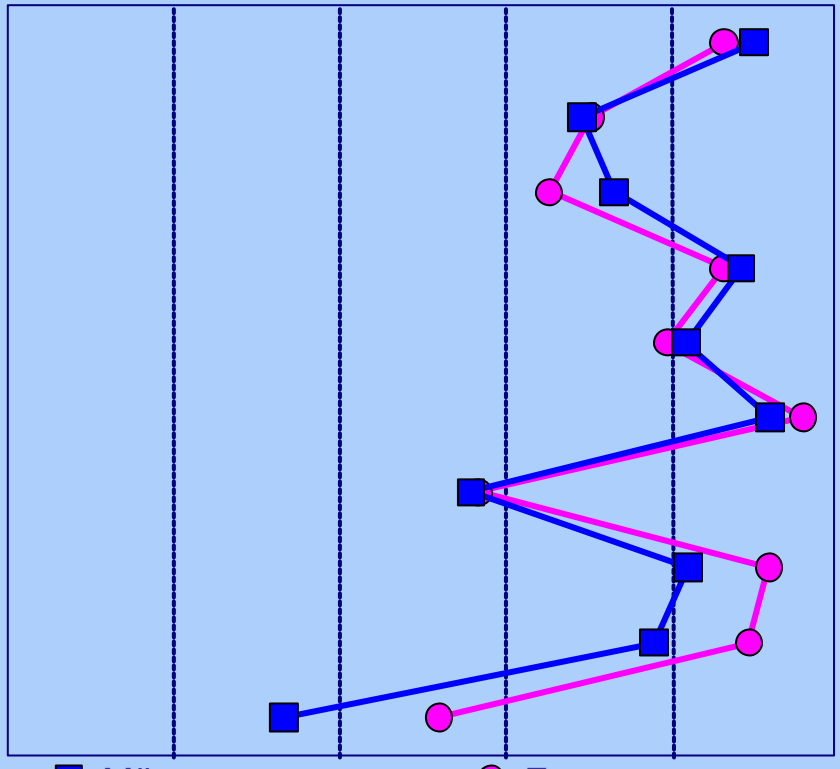
● Selbstbild (n > 526) ▲ Fremdbild (n > 263)

Bei Frauen divergieren Selbst- und Fremdbild weniger stark als bei Männern. Bei der Einschätzung der Bedeutsamkeit von Fahrzeugattributen fällt das Selbstbild insgesamt etwas "männlicher" aus, d.h. Benzinverbrauch und Motorstärke sind bedeutsamer, Form und Farbe weniger bedeutsam.

© AXA Konzern AG 2003

Attribuierte Ansprüche an ein Auto für Männer

Anteil derjenigen, laut denen die folgenden Merkmale eines Kfz für Männer (eher) wichtig sind



	Frauen	Männer
Sicherheit	86%	90%
Benzinverbrauch	70%	70%
Geräumigkeit	66%	73%
Komfort	87%	89%
Form	80%	82%
Motorstärke (PS)	96%	92%
Farbe	57%	56%
technische Raffinessen	92%	82%
Image der Marke	90%	78%
Gelände-Tauglichkeit / Allrad	52%	34%

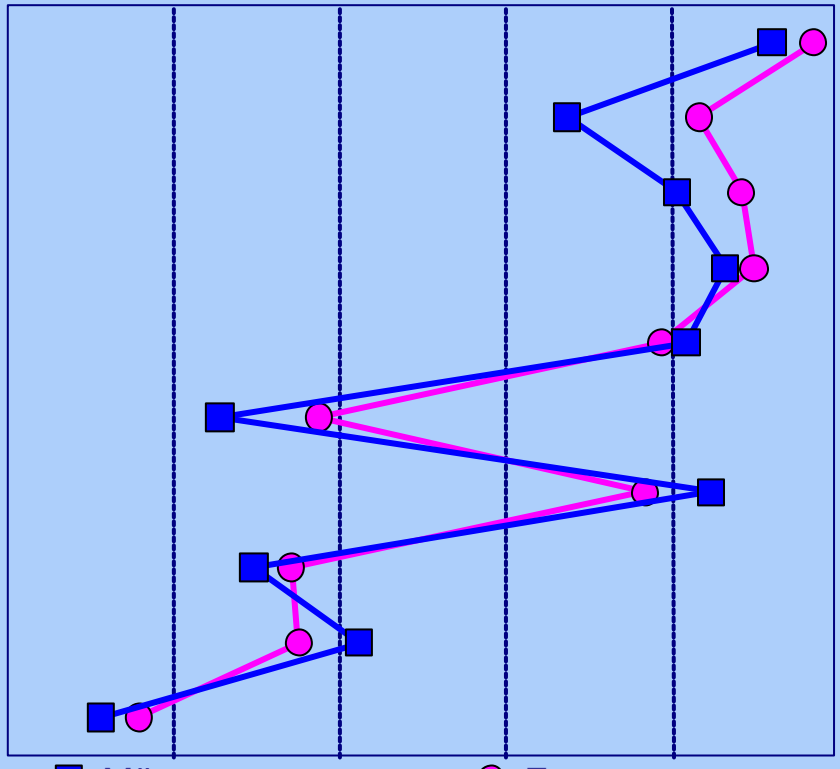
Männer **(n > 227)** Frauen **(n > 254)**

Männer und Frauen stimmen in ihrer Einschätzung der Bedeutsamkeit von Fahrzeugattributen für Männer insgesamt recht gut überein, auch wenn Frauen ein noch etwas "irrationaleres" Bild männlicher Ansprüche an ein Auto zeichnen als die Männer selbst.

© AXA Konzern AG 2003

Attribuierte Ansprüche an ein Auto für Frauen

Anteil derjenigen, laut denen die folgenden Merkmale eines Kfz für Frauen (eher) wichtig sind



	Frauen	Männer
Sicherheit	97%	92%
Benzinverbrauch	84%	68%
Geräumigkeit	89%	81%
Komfort	90%	87%
Form	79%	82%
Motorstärke (PS)	38%	26%
Farbe	77%	85%
technische Raffinessen	34%	30%
Image der Marke	35%	43%
Gelände-Tauglichkeit / Allrad	16%	11%

Männer **(n > 232)** Frauen **(n > 263)**

Auch in der Einschätzung der Bedeutsamkeit von Fahrzeugmerkmalen für Frauen stimmen Männer und Frauen recht gut überein, auch wenn Männer u. a. die Wichtigkeit des Benzinverbrauchs und der Motorstärke unterschätzen.

© AXA Konzern AG 2003

Zwischenfazit

- Ähnlich wie bei den Fahrstilen sind auch bei den Ansprüchen an das eigene Auto vor allem Abweichungen zwischen Selbst- und Fremdbild zu beobachten.
- Im Ranking der persönlichen Ansprüche (Selbstbild) dominieren klar rational-nüchterne Merkmale eines Kfz.
- Bei Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdbildern treten dann wiederum die altbekannten Stereotype zu Tage: Männer lieben technische Details und Motorkraft und lassen sich von wohlklingenden Namen überzeugen, Frauen lieben eher Farbe und die praktischen Aspekte eines Autos.

© AXA Konzern AG 2003

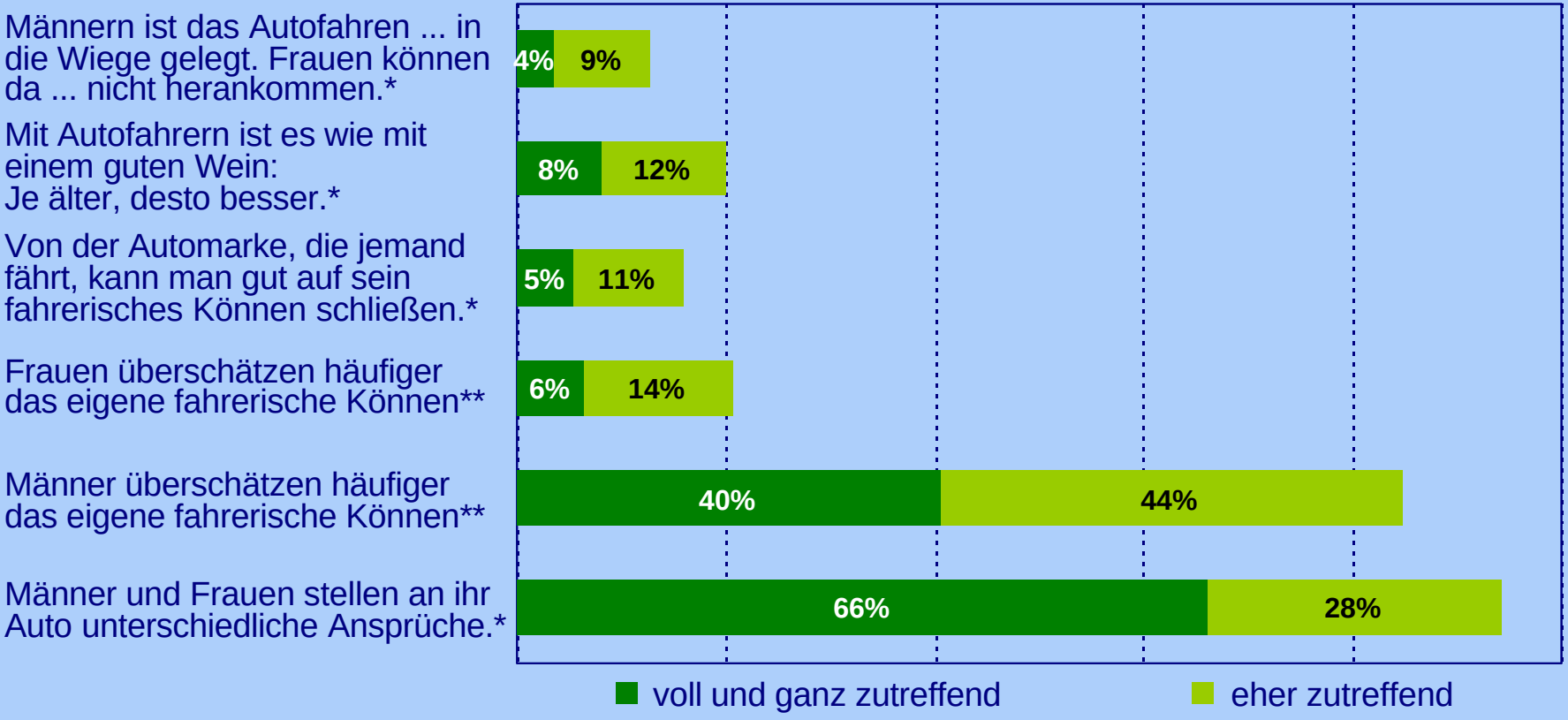
Inhalt

- Untersuchungsmethode & Stichprobenbeschreibung
- Autofahrermentalität
- Sicherheit
- Wer fährt besser Auto?
- Fahrstil
- Ansprüche
- **Stereotype**
  Haben die alten Rollenklischees Bestand?
- Marken

© AXA Konzern AG 2003

Männer tendieren zur Selbstüberschätzung

Geschlechtsstereotype: Inwiefern treffen die folgenden Aussagen zu?



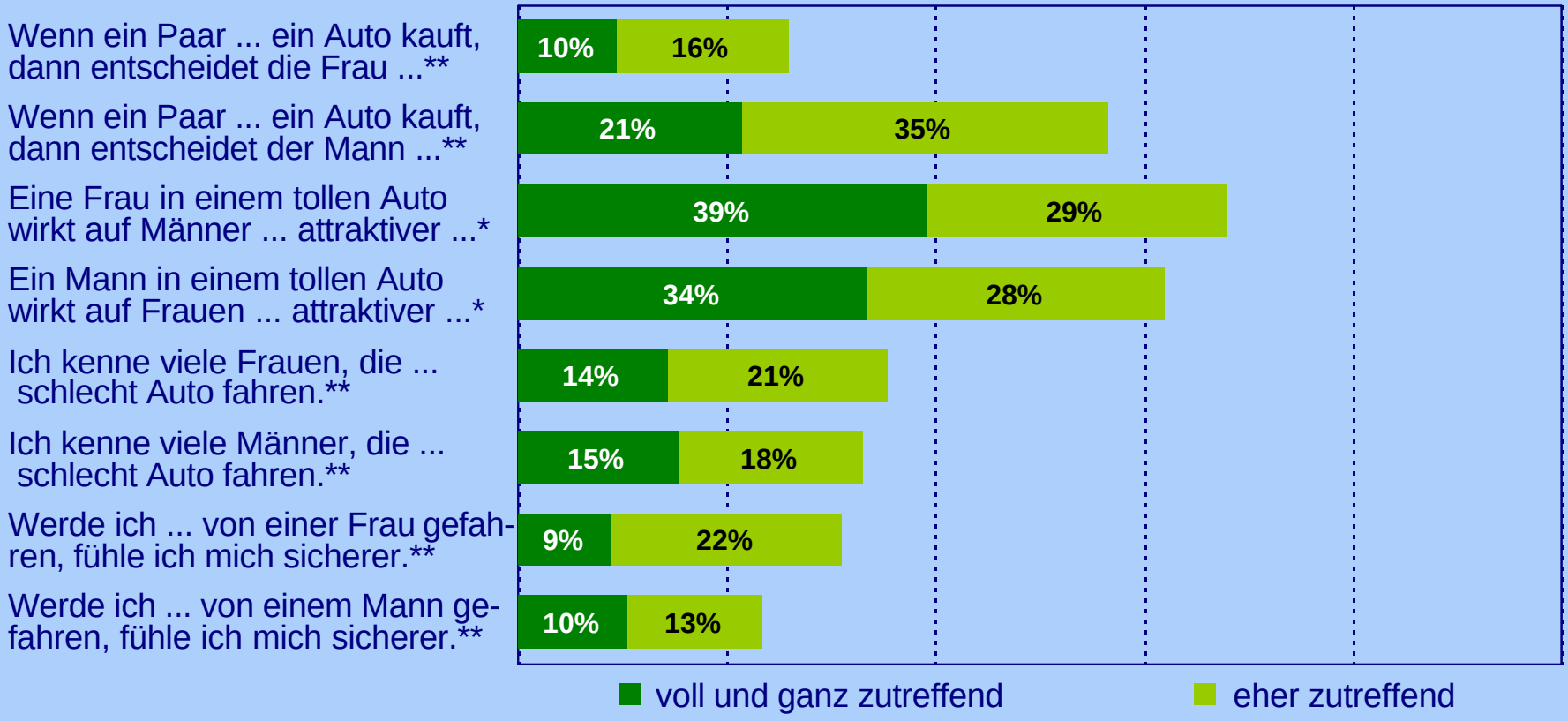
***n>981, **n>481**

Insgesamt wird die Selbsteinschätzung von Autofahrern sehr viel stärker angezweifelt als die von Autofahrerinnen: Während 84% meinen, Männer überschätzten häufiger ihre Fahrkünste, behaupten dies nur 20% über Frauen. Dementsprechend sehen auch nur 13% Männer im Autofahren als generell überlegen an.

© AXA Konzern AG 2003

Tolle Autos machen attraktiv!

Geschlechtsstereotype: Inwiefern treffen die folgenden Aussagen zu?



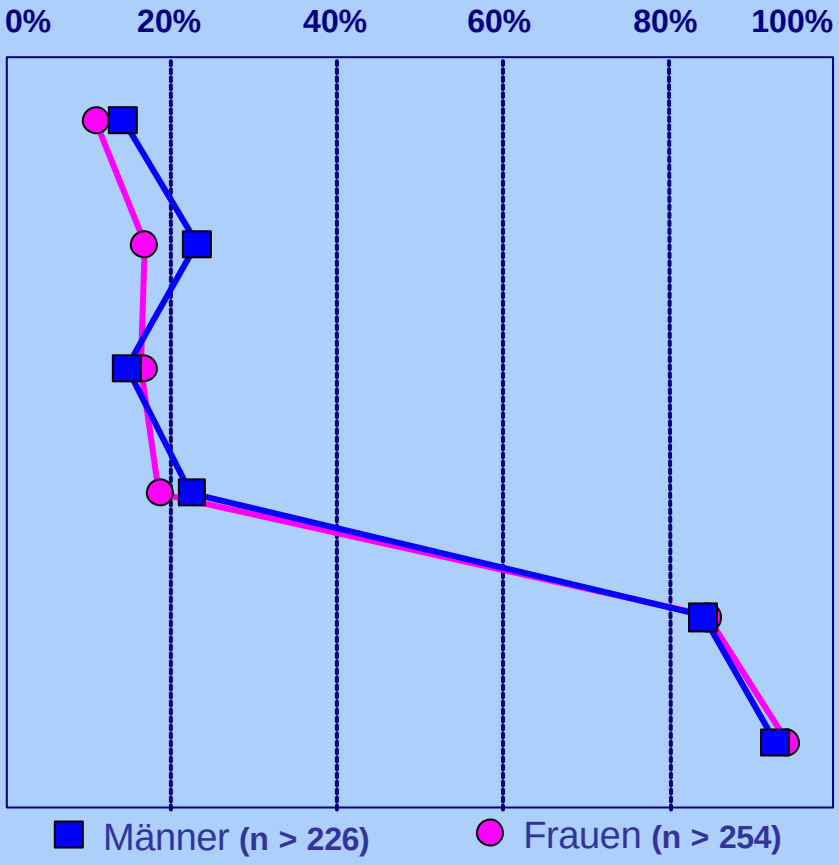
***n>957, **n>479**

Obwohl die Selbsteinschätzung der Männer bezüglich des eigenen Fahrvermögens wesentlich häufiger als die Selbsteinschätzung der Frauen kritisiert wird, fühlen sich immerhin noch 23% sicherer, wenn sie von Männern gefahren werden. 31% fühlen sich demgegenüber als BeifahrerInnnen von Frauen besser aufgehoben. Die höchste Zustimmung erfährt die attraktivitätssteigernde Wirkung eines tollen Autos!

© AXA Konzern AG 2003

Geschlechtsstereotype nach Geschlecht (1)

Anteil derjenigen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen



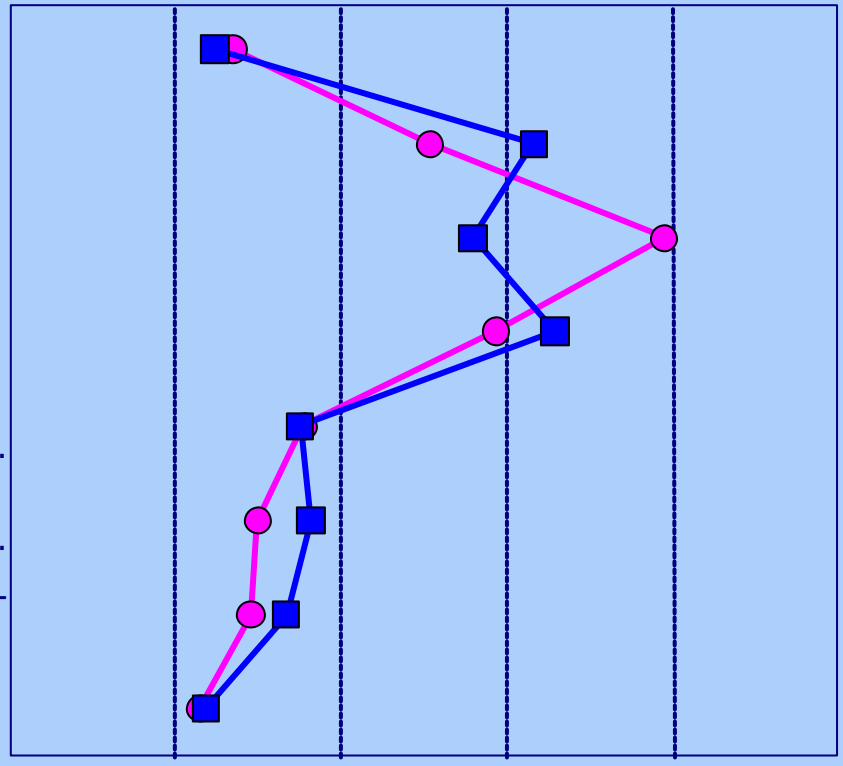
	Frauen	Männer
Männern ist das Autofahren ... in die Wiege gelegt. Frauen können da ... nicht herankommen.	11%	14%
Mit Autofahrern ist es wie mit einem guten Wein: Je älter, desto besser.	17%	23%
Von der Automarke, die jemand fährt, kann man gut auf sein fahrerisches Können schließen.	17%	15%
Frauen überschätzen häufiger das eigene fahrerische Können	19%	23%
Männer überschätzen häufiger das eigene fahrerische Können	85%	85%
Männer und Frauen stellen an ihr Auto unterschiedliche Ansprüche.	95%	93%

Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern in den Geschlechtsstereotypen sind größtenteils vernachlässigbar. Jeweils 85% der Männer und Frauen kritisieren Männer wegen einer häufigeren Überschätzung ihrer Fahrkünste; die Selbsteinschätzung der Frauen wird demgegenüber nur von 19% der Frauen und 23% der Männer bemängelt. Dementsprechend sehen nur 11% der Frauen und 14% der Männer Männer als fahrerisch generell überlegen an.

© AXA Konzern AG 2003

Geschlechtsstereotype nach Geschlecht (2)

Anteil derjenigen, die den folgenden Aussagen (eher) zustimmen



	Frauen	Männer
Wenn ein Paar ... ein Auto kauft, dann entscheidet die Frau ...	27%	25%
Wenn ein Paar ... ein Auto kauft, dann entscheidet der Mann ...	51%	63%
Eine Frau in einem tollen Auto wirkt auf Männer ... attraktiver ...	79%	56%
Ein Mann in einem tollen Auto wirkt auf Frauen ... attraktiver ...	59%	66%
Ich kenne viele Frauen, die vergleichsweise schlecht Auto fahren.	35%	35%
Ich kenne viele Männer, die vergleichsweise schlecht Auto fahren.	30%	36%
Werde ich ... von einer Frau gefahren, fühle ich mich sicherer.	29%	33%
Werde ich ... von einem Mann gefahren, fühle ich mich sicherer.	23%	24%

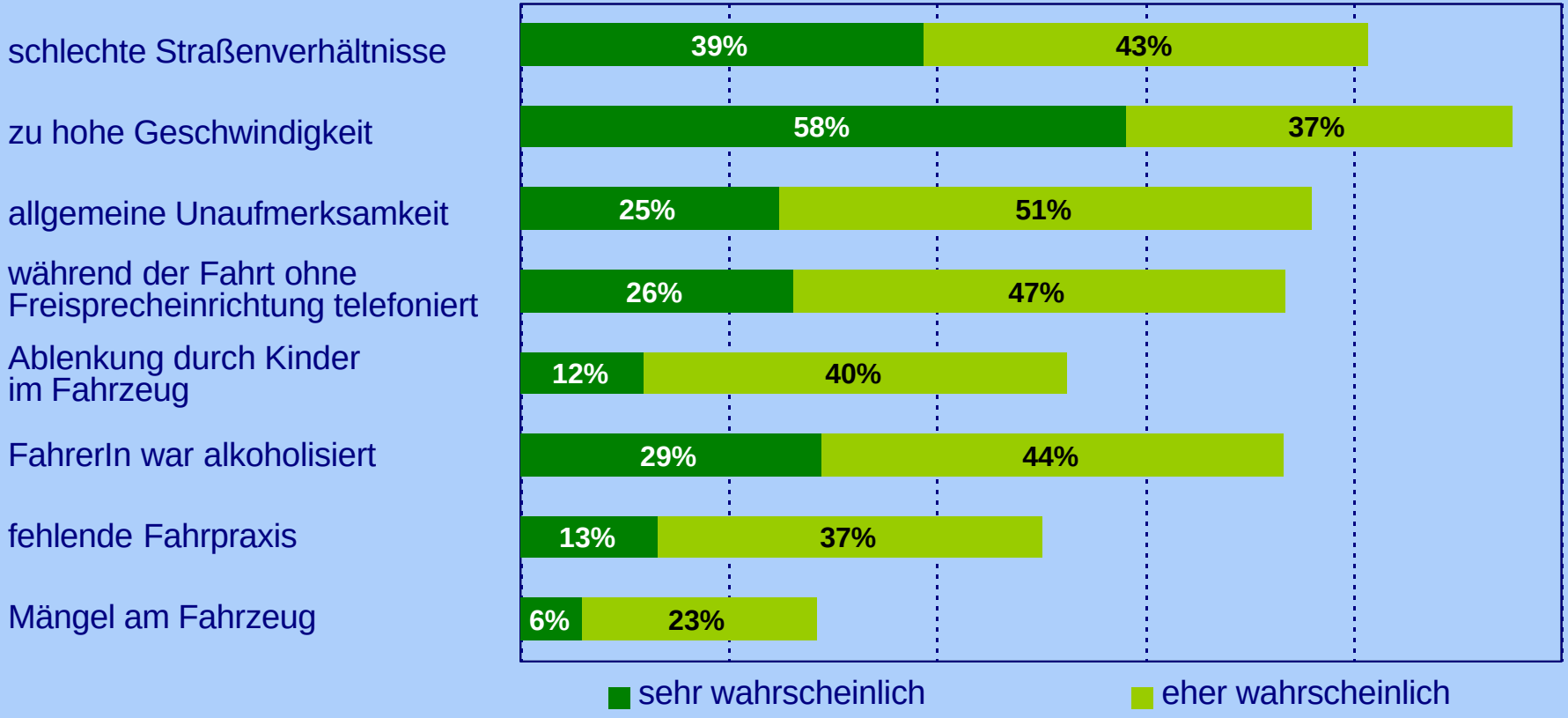
Männer **(n > 222)** Frauen **(n > 255)**

Erstaunlicherweise denken Frauen stärker noch als Männer, auf das andere Geschlecht mit einem Auto Eindruck machen zu können: Während 63% der Männer meinen, in einem tollen Auto attraktiver zu wirken, sind es unter Frauen 79%.

© AXA Konzern AG 2003

Ursachenzuschreibung der Unfälle von Männern

Auf welche Ursachen werden - ohne nähere Informationen - Unfälle* von Männern zurückgeführt?



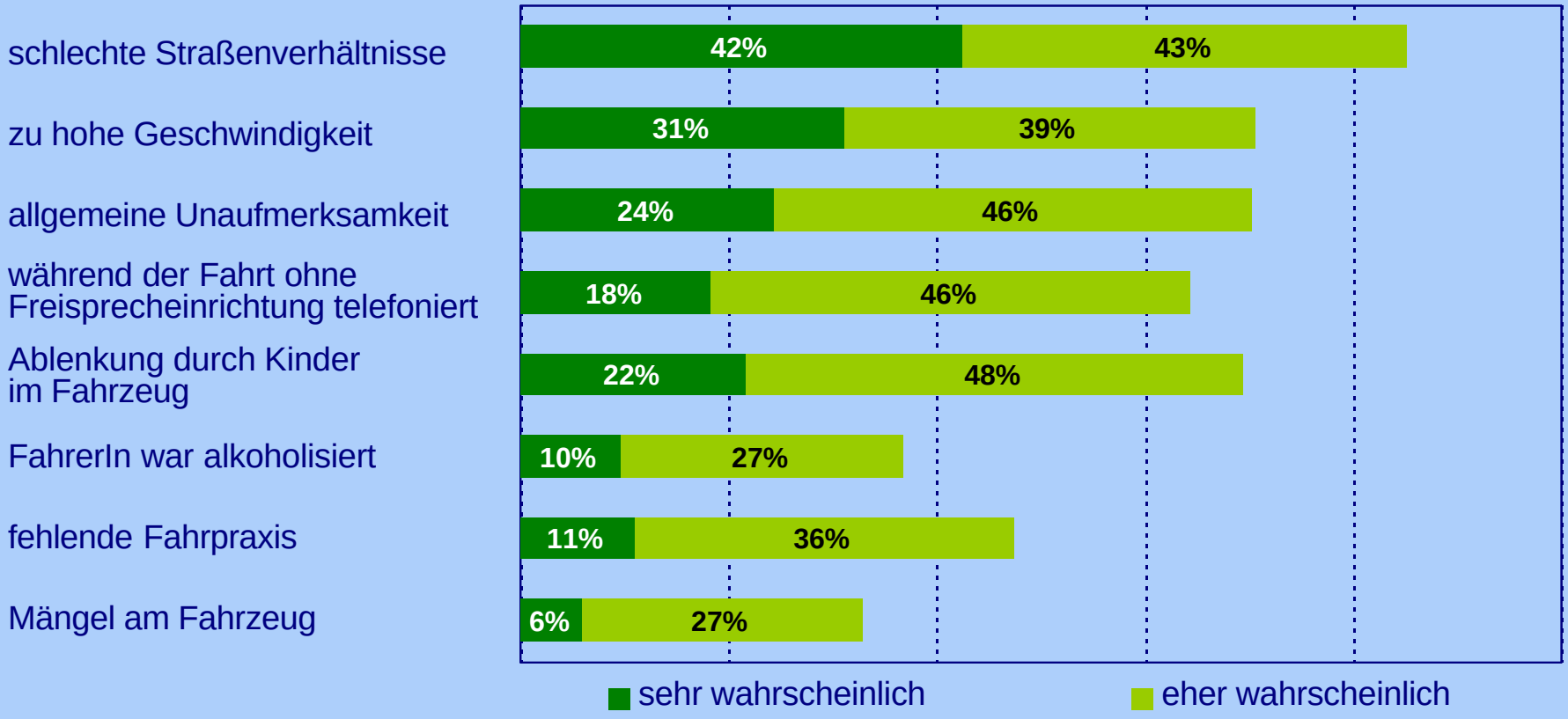
n > 492

*Es wurde folgendes Szenario mit Bitte um Einschätzung wahrscheinlicher Ursachen vorgegeben: "Aus noch ungeklärter Ursache kam es auf der Bundesstraße 753 am Vorweihnachtsabend zu einem folgenschweren Unfall. Der Fahrer des Pkw verlor aus noch ungeklärter Ursache die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallte in die Leitplanke. Der Fahrer des Pkw erlitt schwere Verletzungen."

© AXA Konzern AG 2003

Ursachenzuschreibung der Unfälle von Frauen

Auf welche Ursachen werden - ohne nähere Informationen - Unfälle* von Frauen zurückgeführt?



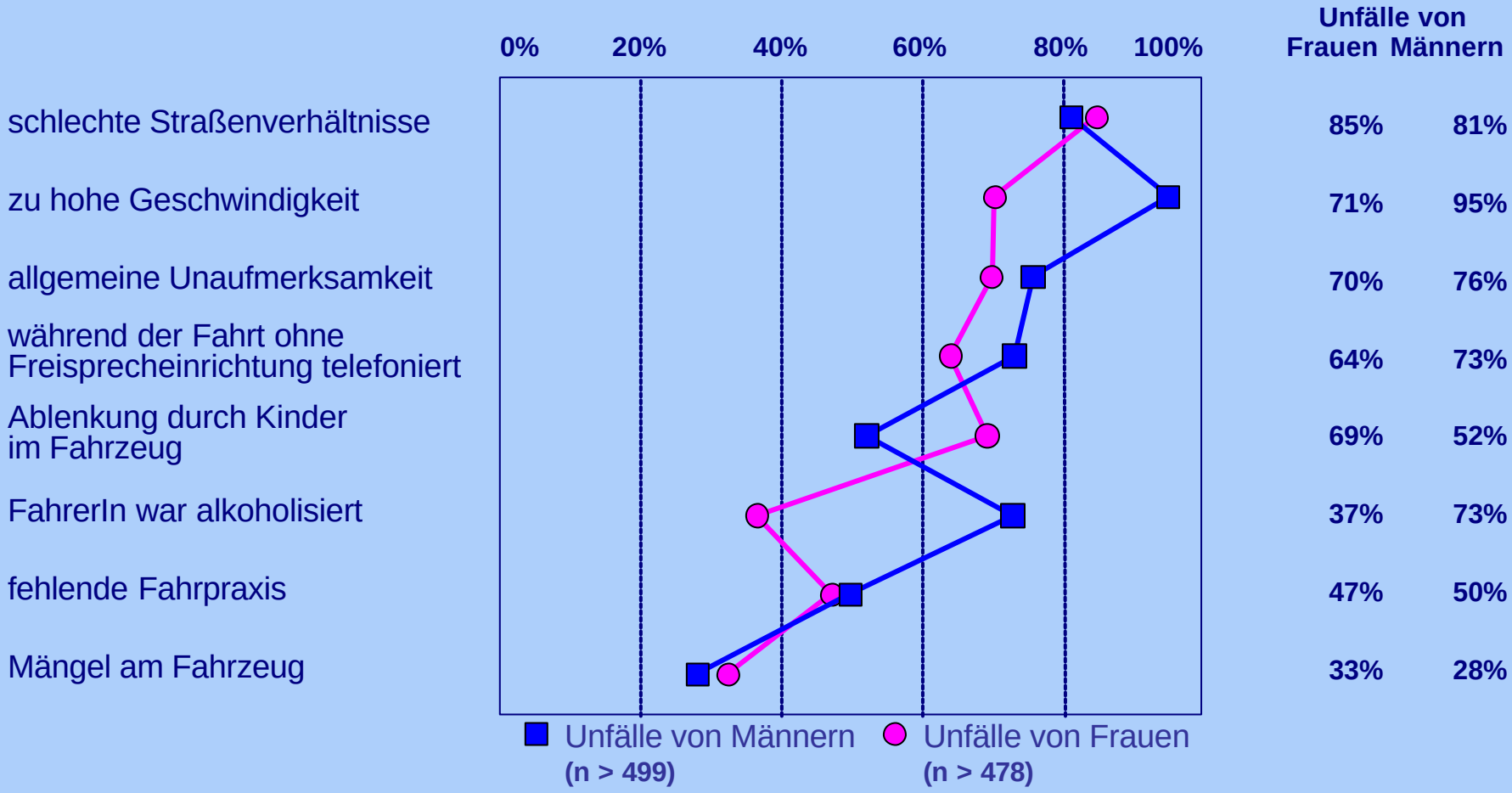
n > 478

*Es wurde folgendes Szenario mit Bitte um Einschätzung wahrscheinlicher Ursachen vorgegeben: "Aus noch ungeklärter Ursache kam es auf der Bundesstraße 753 am Vorweihnachtsabend zu einem folgenschweren Unfall. Die Fahrerin des Pkw verlor aus noch ungeklärter Ursache die Kontrolle über ihr Fahrzeug und prallte in die Leitplanke. Die Fahrerin des Pkw erlitt schwere Verletzungen."

© AXA Konzern AG 2003

Ursachenzuschreibung der Unfälle von Frauen und Männern

Anteil derjenigen, die folgende Ursachen für Unfälle* für (eher) wahrscheinlich halten

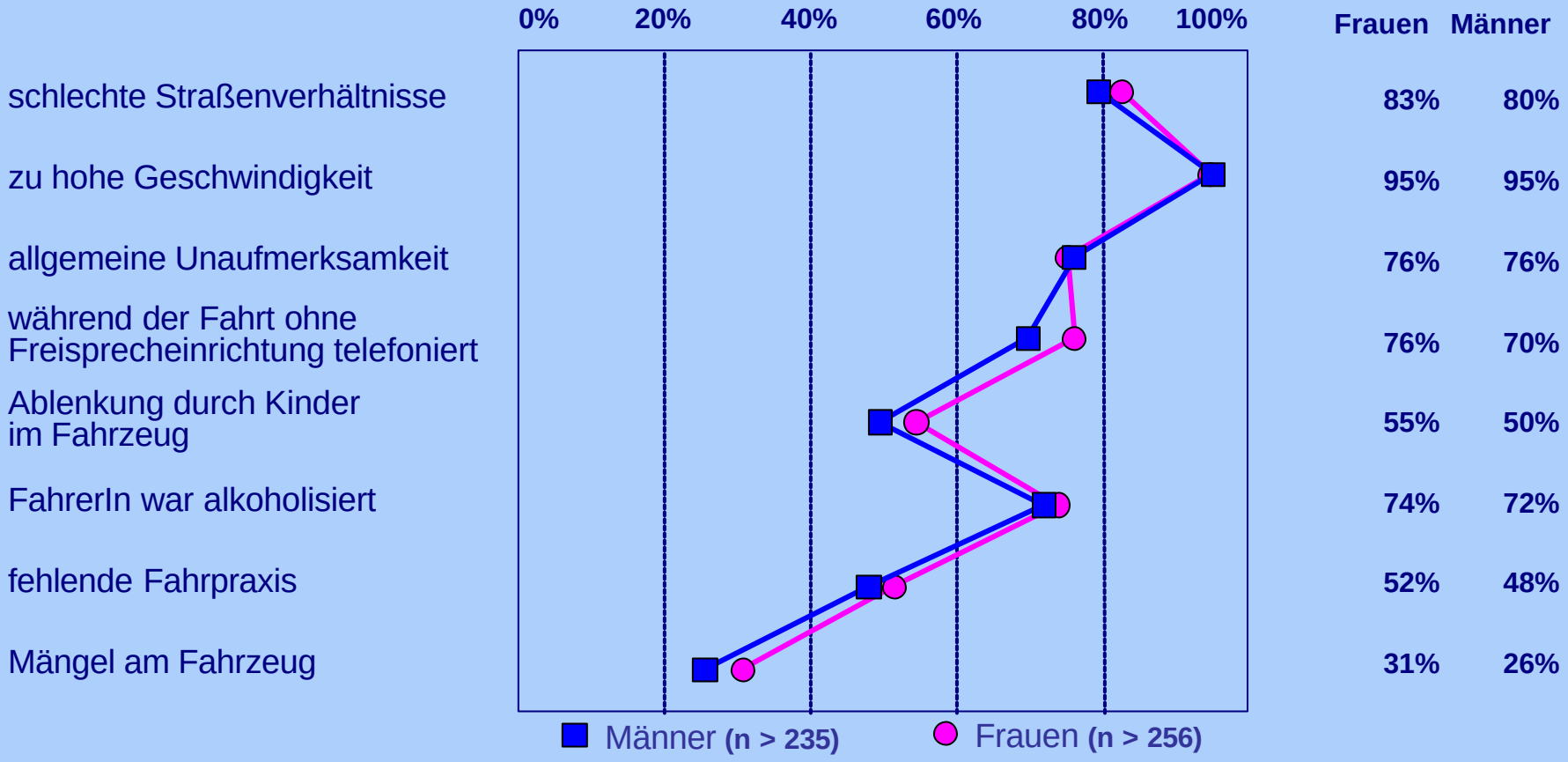


Mögliche Ursachen wie schlechte Straßenverhältnisse, fehlende Fahrpraxis oder Fahrzeugmängel werden zur Erklärung von Unfällen mehr oder weniger unabhängig vom Geschlecht des Verunfallten herangezogen. Fehlverhalten im Straßenverkehr wie überhöhte Geschwindigkeit oder Fahren unter Alkoholeinfluss schreibt man eher Männern, die Ablenkung durch Kinder eher Frauen zu.

© AXA Konzern AG 2003

Ursachenzuschreibung der Unfälle von Männern nach Geschlecht

Anteil derjenigen, die folgende Ursachen für Unfälle* von Männern für (eher) wahrscheinlich halten

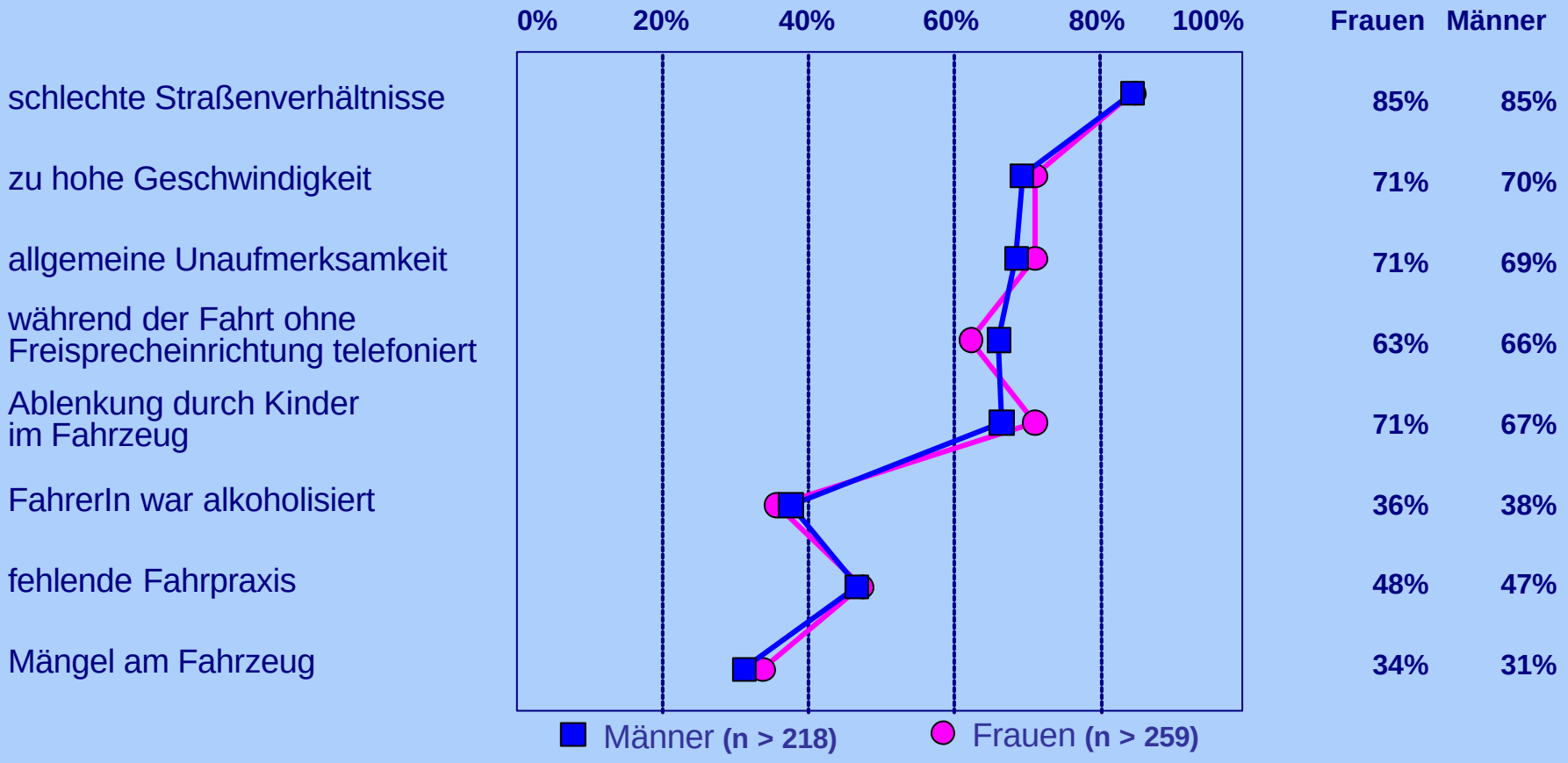


In der Erklärung der Unfälle von Männern gibt es zwischen den Geschlechtern kaum Unterschiede. Insgesamt halten Frauen sämtliche mögliche Ursachen für etwas wahrscheinlicher als Männer.

© AXA Konzern AG 2003

Ursachenzuschreibung der Unfälle von Frauen nach Geschlecht

Anteil derjenigen, die folgende Ursachen für Unfälle* von Frauen für (eher) wahrscheinlich halten



Auch in der Erklärung der Unfälle von Frauen bestehen zwischen Männern und Frauen kaum Unterschiede. Das Klischee der Ablenkung durch Kinder halten Frauen mit 71% sogar für geringfügig wahrscheinlicher als Männer mit 67%.

© AXA Konzern AG 2003

Zwischenfazit

- Wie schon in den vorangegangenen Abschnitten gezeigt werden konnte, leben althergebrachte Rollenschemata fort - egal, ob es die angebliche Selbstüberschätzung von Männern beim Autofahren ist oder die Tatsache, dass Männer dem Klischee nach das "letzte Wort" beim Autokauf sprechen.
- Ein wenig überraschend ist das Ergebnis, dass vor allem Frauen in einem ausgefallenen Auto als attraktiver wahrgenommen werden. Und dies nicht nur aus Sicht von Männern, sondern vor allem in den Augen der Frauen selbst!
- Schließlich wirken Frauen auf Beifahrer - egal ob männlich oder weiblich - beruhigender als Männer, die am Lenkrad sitzen. Neben einer Person, die der Wahrnehmung nach das Fahrzeug im Allgemeinen vorsichtiger, ruhiger und langsamer steuert, sitzt es sich eben entspannter.

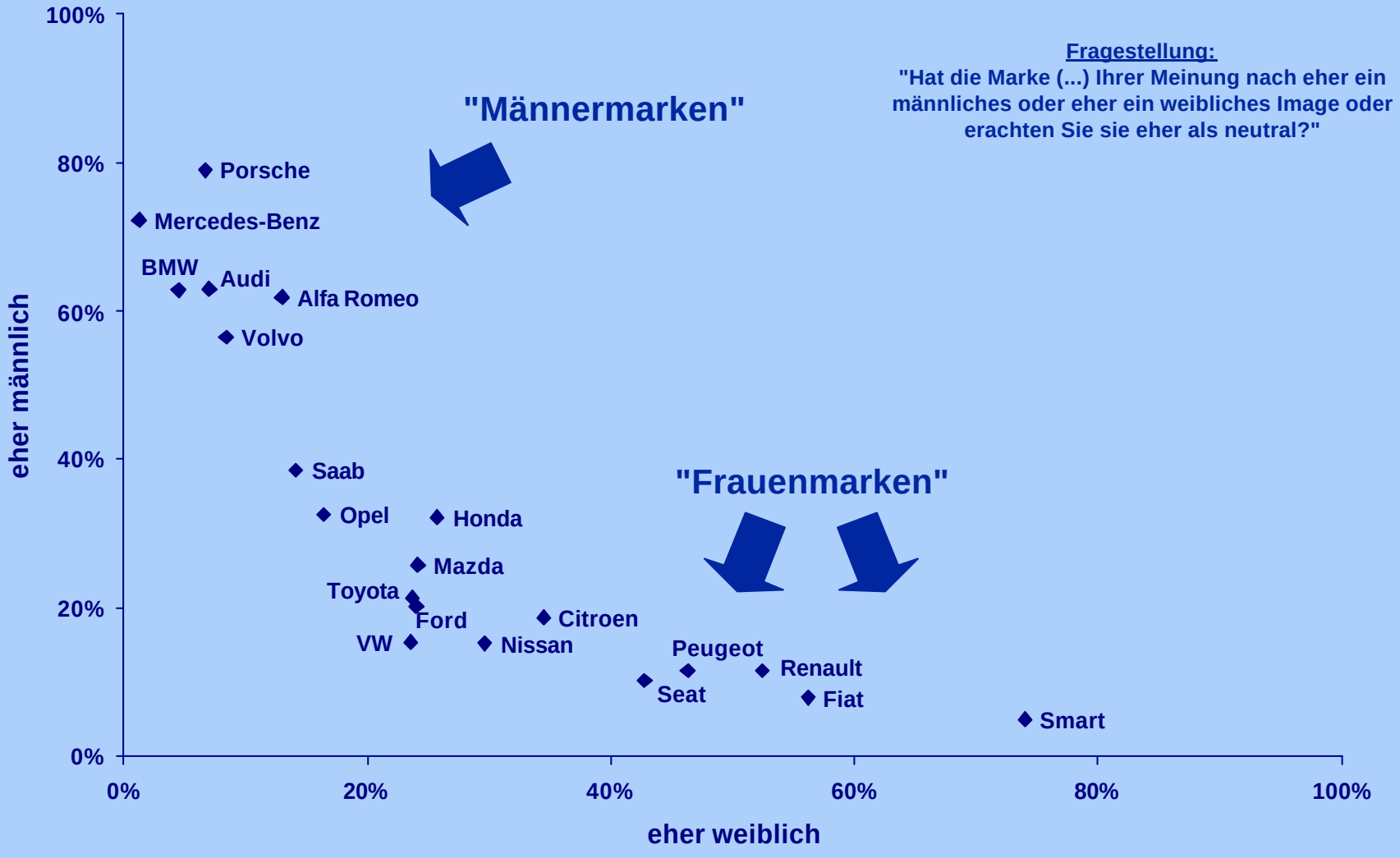
© AXA Konzern AG 2003

Inhalt

- Untersuchungsmethode & Stichprobenbeschreibung
- Autofahrermentalität
- Sicherheit
- Wer fährt besser Auto?
- Fahrstil
- Ansprüche
- Stereotype
- **Marken**
  Haben Autos ein Geschlecht? Typische Frauen- und Männermarken

© AXA Konzern AG 2003

Porsche die männlichste, Smart die weiblichste Marke



Fragestellung:
"Hat die Marke (...) Ihrer Meinung nach eher ein männliches oder eher ein weibliches Image oder erachten Sie sie eher als neutral?"

© AXA Konzern AG 2003

Frauen oder Männer: Wer fährt besser Auto?
Gesamtfazit der Untersuchung

- In der Wahrnehmung und Beurteilung des fahrerischen Vermögens zeigen sich kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Beide schreiben sich nicht nur selbst in hohem Maße Kompetenz zu, sondern sehen jeweils auch das andere Geschlecht als mehr oder minder guten Autofahrer an.
- Obwohl Männer wie Frauen im Ergebnis als gute und sichere Autofahrer gelten, unterscheidet sich die Wahrnehmung der Fahrstile der beiden Geschlechter deutlich. Männer gelten in hohem Maße als aggressiv, riskant, hitzig und hektisch, während Frauen das Bild von eher ängstlichen, langsamen und unsicheren Autofahrerinnen nachhängt.
- Unter Risikogesichtspunkten bestätigt sich auch in der Befragung die Ausnahmestellung jüngerer Männer (bis 30 Jahre). Ihr Fahrstil lässt sich als durchweg fahrlässiger und aggressiver einordnen. Damit deckt sich ihre Autofahrer-Mentalität mit den Fakten, die sie als Anführer der Schadenstatistik von AXA ausweisen.

© AXA Konzern AG 2003

Frauen oder Männer: Wer fährt besser Auto?
Gesamtfazit der Untersuchung

- Ein wenig überraschend sind die starken Überlappungen der Fremdbilder. Sowohl Frauen wie Männer charakterisieren die Fahrstile von Frauen bzw. Männern im Allgemeinen überaus ähnlich. Dies lässt darauf schließen, dass altbekannte Rollenschemata weiter fortbestehen.
- Aber: Im direkten Vergleich von Selbst- und Fremdbild ist eine deutliche Abgrenzung zu beobachten. Besonders Männer beschreiben den eigenen Fahrstil als besonnen, ruhig und entspannt. Dies lässt auf eine bewusste Distanzierung vom alten Rollenbild schließen. Der "Kampf" zwischen den Geschlechtern auf Deutschlands Straßen könnte sich damit langsam dem Ende zuneigen. Ab sofort wird am eigenen Image gearbeitet!

© AXA Konzern AG 2003

Auftraggeber: AXA Konzern AG
Konzernkommunikation
Gereonstraße 71
50670 Köln
Tel. + 49 (0) 221-148 31374
Fax + 49 (0) 221-148 30044
E-Mail: presse@axa.de

Medienpartner: AUTOBILD

Studie: psychonomics AG, Köln

Abdruck der Studie honorarfrei unter Angabe der Quelle AXA und Zusendung eines Belegexemplars an die oben angegebene Adresse.

© AXA Konzern AG 2003